

Geschäftsbericht 2016

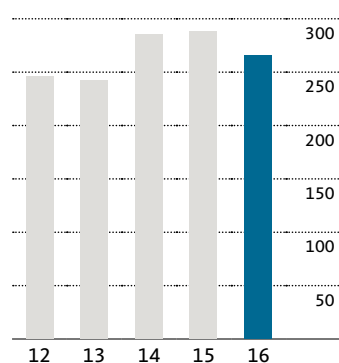
Der 59. Finanzbericht der Migros Bank AG

Jahresrechnung in CHF Mio. / Veränderung	2016	
Bilanzsumme	42 752	+1,2%
Kundenausleihungen	36 581	+1,1%
Kundengelder	33 523	+1,3%
Eigenkapital ¹	3 539	+5,6%
Geschäftsertrag	575	-3,1%
Geschäftsaufwand	279	+1,0%
Geschäftserfolg	266	-7,5%
Jahresgewinn	215	-5,2%
Gesamtes Vermögen der Kundendepots	10 899	+4,6%
Fondsvermögen Mi-Fonds	2 093	+2,8%
Personalbestand ²	1 327	-0,5%
Anzahl Geschäftsstellen	67	+1

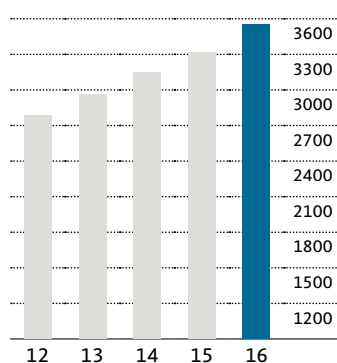
Eigenmittelvorschriften		
Anrechenbare Eigenmittel	3 512	+5,7%
Erforderliche Eigenmittel	1 747	+1,6%
Deckungsgrad	201%	

Kennzahlen		
Kundengelder in % der Kundenausleihungen	91,6%	
Eigenkapitalrendite ³	7,7%	
Cost/Income-Ratio ⁴	47,2%	

Geschäftserfolg in CHF Mio.



Eigenkapital in CHF Mio.



Die Migros Bank AG setzte im Geschäftsjahr 2016 den gezielten Ausbau ihrer Kernaktivitäten fort. Besonders erfreulich entwickelte sich das Anlagegeschäft, mit einem zweistelligen prozentualen Zuwachs der Anzahl Vermögensverwaltungsmandate. Bei den Hypothekarforderungen lag die Zunahme leicht unter dem Marktwachstum, denn die Migros Bank hielt trotz des erhöhten Wettbewerbsdrucks konsequent an ihrer vorsichtigen Kreditvergabepolitik fest. In einem anspruchsvollen Marktumfeld resultierte ein Rückgang des Gewinns um 5,2% auf CHF 215 Mio. Verantwortlich waren Sondereffekte, die zu tieferen Zins- und Handelserträgen führten.

Herbert Bolliger

Präsident des Verwaltungsrates

Dr. Harald Nedwed

Präsident der Geschäftsleitung

Inhalt

Vorwort des Präsidenten des Verwaltungsrates	2
Lagebericht zum Geschäftsjahr 2016	3
Bilanz per 31. Dezember 2016	6
Erfolgsrechnung 2016	7
Gewinnverwendung	8
Geldflussrechnung 2016	9
Eigenkapitalnachweis	10
Anhang zur Jahresrechnung	11
Informationen zur Bilanz	20
Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften	34
Informationen zur Erfolgsrechnung und weitere wesentliche Angaben	36
Bericht der Revisionsstelle	38
Organigramm	39
Regionen und Niederlassungen	40

¹ inklusive Reserven für allgemeine Bankrisiken

² teilzeitbereinigt, Lehrstellen zu 50%

³ Geschäftserfolg in % des durchschnittlichen Eigenkapitals

⁴ Geschäftsaufwand dividiert durch Geschäftsertrag (exkl. Veränderung von ausfallbedingten Wertberichtigungen sowie Verluste im Zinsgeschäft)

Vorwort des Präsidenten des Verwaltungsrates

Im Berichtsjahr 2016 verzeichnete die Schweiz eine teilweise Normalisierung ihrer Wirtschaftsaktivitäten. Nachdem der Frankenschock 2015 das Wachstum des Bruttoinlandprodukts auf 0,8% verlangsamt hatte, resultierte 2016, gemäss vorläufigen Schätzungen der ETH-Konjunkturforschungsstelle KOF, eine Beschleunigung auf immerhin 1,4%. Die Erholung wäre kräftiger ausgefallen, wäre sie nicht durch die geringe Dynamik der Weltwirtschaft gedämpft worden.

Sorgen um die chinesische Konjunktur liessen im Januar die Aktienmärkte rund um den Globus einbrechen und belasteten den Jahresauftakt im Anlagegeschäft der Migros Bank. Die nächste Hiobsbotschaft für die Börsen folgte im Juni mit dem Brexit-Votum des britischen Stimmvolks. Die Anleger verdauten dieses Ereignis unerwartet schnell – genauso wie im November die überraschende Wahl von Donald Trump zum neuen US-Präsidenten.

Trumps Ankündigung einer Fiskalpolitik zur Konjunkturstimulierung führte in diversen Märkten zu einem Anstieg der Inflationserwartungen und Obligationenrenditen. Auch in der Schweiz: Ausgehend von dem im Juli erreichten Jahrestiefstand von –0,60% kletterte die Rendite der zehnjährigen Bundesobligationen bis Dezember auf 0,01%. Bis Ende Jahr glitt der Satz allerdings wieder auf –0,17% zurück. Die nachhaltige Trendwende an den Schweizer Geld- und Kapitalmärkten blieb damit aus, und die negativen Renditen dürften noch längere Zeit andauern. Die Migros Bank setzt weiterhin alles daran, Negativzinsen für Kleinsparer zu vermeiden, obwohl sich im Berichtsjahr der Margendruck im Zinsdifferenzgeschäft weiter verstärkt hat.

Zusätzlich verschärft wurde die Konkurrenzsituation durch die wachsende Zahl von Hypothekaranbietern aus der Versicherungs- und Pensionskassenbranche. Trotzdem wich die Migros Bank nicht von ihrer vorsichtigen Kreditvergabepolitik ab. Dazu gehörte auch, dass sie sich klar von Überlegungen distanzierte, angesichts des stark gesunkenen Hypothekarzinsniveaus einen tieferen kalkulatorischen Zinssatz bei der Tragbarkeitsberechnung für selbstgenutztes Wohneigentum anzuwenden.

Stattdessen begegnete die Migros Bank dem Margendruck im Zinsdifferenzgeschäft mit striktem Kostenmanagement. 2017 setzt sie zudem auf Effizienzgewinne und erhöhte Innovationskraft dank einer neuen Organisationsstruktur, auf die Stärkung des Anlage- und Firmenkundengeschäfts sowie auf neue, zukunftsgerichtete Beratungstools. Die Migros Bank sieht sich daher für die anstehenden Herausforderungen gut gerüstet.

Den Mitarbeitenden, dem Kader und der Geschäftsleitung danke ich an dieser Stelle für ihr grosses Engagement. Mein herzlicher Dank gilt ebenso den Kundinnen und Kunden für ihre Treue und das Vertrauen, das sie Tag für Tag der Migros Bank entgegenbringen.



Herbert Bolliger
Präsident des Verwaltungsrates

Lagebericht zum Geschäftsjahr 2016

Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage des Unternehmens

Das Geschäftsjahr 2016 der Migros Bank AG mit Sitz in Zürich war durch ein herausforderungsreiches Finanzmarktumfeld und eine verschärfte Konkurrenz im Hypothekar- und Privatkreditgeschäft geprägt. Der Netto-Erfolg aus dem Zinsengeschäft verringerte sich um 3,0% auf CHF 446 Mio., dies aufgrund leicht erhöhter Wertberichtigungen für Kredite. Gleichwohl betragen die Risikokosten weiterhin weniger als ein halbes Promille des gesamten Kreditvolumens. Der Erfolg aus dem Kommissionsgeschäft verbesserte sich um 1,6% auf CHF 89 Mio., während der Erfolg aus dem Handelsgeschäft gegenüber 2015 rückläufig war. Damals hatte die Aufgabe des Euro-Kurses durch die Schweizerische Nationalbank (SNB) ausserordentlich viele Fremdwährungstransaktionen zur Folge. 2016 normalisierte sich die Lage an den Devisenmärkten und der Erfolg aus dem Handelsgeschäft verringerte sich um 13,5% auf CHF 34 Mio. Insgesamt sank der Geschäftsertrag um 3,1% auf CHF 575 Mio. Dank striktem Kostenmanagement erhöhte sich der Geschäftsaufwand trotz Ausbau der Kernaktivitäten nur um 1,0% auf CHF 279 Mio. Dadurch konnte die Cost/Income-Ratio weiterhin auf einem erfreulich tiefen Niveau von 47,2% gehalten werden und lag somit nur wenig über dem Vorjahreswert von 46,8%. Nach Berücksichtigung von Abschreibungen, Rückstellungen und Verlusten resultierte ein Geschäftserfolg von CHF 266 Mio. (-7,5%). Im Geschäftsjahr 2016 konnte ein ausserordentlicher Ertrag von knapp CHF 7 Mio. vereinnahmt werden; davon entfiel ein Grossteil auf den Verkauf einer Liegenschaft in Luzern. Unter dem Strich resultierte ein Gewinn von CHF 215 Mio. (-5,2%).

Kundengelder und Refinanzierung

Die anhaltend tiefen Zinsen führten zu einer fortgesetzten Umschichtung der Kundengelder. So stiegen die Verpflichtungen aus Kundeneinlagen um 1,7%, während die Kassenobligationen um 12,0% abnahmen. Insgesamt erhöhten sich die bilanziellen Kundengelder um 1,3% auf CHF 33,5 Mrd. Das entsprach 91,6% der Kundenausleihungen. Die Migros Bank profitierte damit weiterhin von einer sehr vorteilhaften Refinanzierungsstruktur.

Kreditgeschäft

Die Kundenausleihungen stiegen um 1,1% auf CHF 36,6 Mrd. Die Hypothekarforderungen erreichten CHF 34,2 Mrd. Das entsprach einer Zunahme um 1,9% und lag leicht unter dem Marktwachstum. Im ausgesprochen kompetitiven Wettbewerbsumfeld hielt die Migros Bank 2016 konsequent an ihrer vorsichtigen Kreditvergabepolitik fest. Am Bilanzstichtag bestand das Hypothekarportfolio bei den Wohnbauten zu 97,3% aus Ersthypotheken mit einer Belehnungsquote bis 67%. Die durchschnittliche Kredithöhe betrug CHF 333 000 bei Stockwerkeigentum bzw. CHF 437 000 bei Einfamilienhäusern. Bezogen auf das gesamte Hypothekarportfolio lag der Anteil der Festhypotheken bei 88,1%. Die Forderungen aus Privatkrediten beliefen sich auf CHF 1,1 Mrd. (-6,2%).

Depotgeschäft

80 800 Kunden vertrauten der Bank ihre Wertschriften zur Depotverwahrung an. Das entsprach einem Depotvolumen von CHF 10,9 Mrd. (+4,6%). Eine deutliche Zunahme erfuhr die Anzahl Vermögensverwaltungsmandate mit einem Plus von 10,9%. Das Volumen der eigenen Fonds erhöhte sich um 2,8% auf CHF 2,1 Mrd.

Wertschriftenanlagen und Liquiditätsreserven

Um die Refinanzierung ihrer Kundenausleihungen auch unter veränderten Marktbedingungen jederzeit sicherzustellen, hält die Bank eine bedeutende Liquiditätsreserve in Form von Wertschriftenanlagen. Die unter den Bilanzpositionen Handelsgeschäft bzw. Finanzanlagen gehaltenen Wertschriftenanlagen von insgesamt CHF 690 Mio. bestehen grösstenteils aus Schuldpapieren und breit diversifizierten Anlagefonds. Im Weiteren nahmen die Liquiditätsreserven in Form von flüssigen Mitteln und Forderungen gegenüber Banken um insgesamt CHF 255 Mio. auf CHF 5,2 Mrd. zu.

Eigene Mittel

Im Berichtsjahr konnte die Eigenmittelbasis wiederum markant verstärkt werden. Für das Geschäftsjahr 2015 wurde eine Dividende von CHF 27 Mio. ausgeschüttet. Für das Berichtsjahr wird der Generalversammlung eine unveränderte Dividendenzahlung von CHF 27 Mio. beantragt. Damit betragen per 31. Dezember 2016 die gemäss Bankengesetz anrechenbaren Eigenmittel CHF 3,5 Mrd. (+5,7%). Gegenüber den gesetzlich erforderlichen Eigenmitteln (inkl. antizyklischer Kapitalpuffer) entsprach dies einem sehr komfortablen Deckungsgrad von 201,0% (im Vorjahr 193,2%). Die Gesamtkapitalquote erhöhte sich damit von 17,9% auf 18,7%.

Starkes Engagement für die Gesellschaft und die Umwelt

Die Migros Bank unterstützt jährlich mit 10% ihrer Dividende den Förderfonds Engagement Migros, der Pionierprojekte im gesellschaftlichen Wandel ermöglicht.

Anzahl Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt

Der auf Vollzeitstellen umgerechnete Personalbestand betrug per Ende Jahr 1327 Personen (im Vorjahr 1334). Die 64 Auszubildenden wurden dabei zur Hälfte angerechnet.

Durchführung einer Risikobeurteilung

Die Migros Bank verfolgt traditionell eine konservative Risikopolitik. Aufgrund ihrer gesamtschweizerischen Tätigkeit sind die Kreditrisiken breit diversifiziert und grösstenteils durch Grundpfand gesichert. Das Zinsänderungsrisiko wird laufend überwacht und durch geeignete Bilanzsteuerungsmassnahmen innerhalb einer vom Verwaltungsrat festgelegten Bandbreite gehalten. Die übrigen Risiken sind für die Vermögens- und Ertragslage der Bank von geringerer Bedeutung. Im Übrigen verweisen wir auf die Ausführungen zum Risikomanagement auf den Seiten 14 bis 18.

Bestellungs- und Auftragslage

In der Bankbranche werden Kundenaufträge innert weniger Tage abgewickelt, weshalb keine sinnvollen Angaben zur Bestellungs- und Auftragslage gemacht werden können.

Forschungs- und Entwicklungstätigkeit

Die Migros Bank führte neue tabletgestützte Beratungstools ein, die im Berichtsjahr für das Hypothekengeschäft eingesetzt wurden und in einem zweiten Schritt auch im Anlagegeschäft Anwendung finden werden.

Aussergewöhnliche Ereignisse

Per 1. Januar 2017 trat die neue, verschlankte Organisationsstruktur der Migros Bank in Kraft (siehe Seite 39). Die Änderungen betrafen u.a. die oberste Führungsebene: Die Führungsmatrix wurde zugunsten einer einheitlichen Linien- und Fachführung aufgehoben und gleichzeitig wurde auf die Unterscheidung zwischen Geschäftsleitung und erweiterter Geschäftsleitung verzichtet. Ein Ziel der Reorganisation war zudem, die Führung im Verkauf effizienter zu gestalten, um rascher auf Marktveränderungen zu reagieren und erfolgversprechende Innovationen umzusetzen. Zu diesem Zweck wurden die Segmente Privatkunden und Premium Banking zum neuen Segment Private Kunden zusammengeführt, die Funktion der Regionalleiter abgeschafft sowie Marketing und Business Development zum Geschäftsleitungsbereich Innovation und Marketing zusammengelegt. Ein weiteres Ziel war die Stärkung des Firmenkunden- und Anlagegeschäfts. Für Letzteres wurde der Bereich Investment Office geschaffen, mit den neuen Funktionen Finanzplanung und Volkswirtschaft (Chefökonom). Ebenfalls im Rahmen der Reorganisation wurden Risikomanagement und Finanzielle Führung zum neuen Geschäftsleitungsbereich Risikomanagement und Finanzen zusammengefasst.

Zukunftsaussichten

Die Migros Bank ist bezüglich Eigenkapital, Refinanzierung und Systemen gut aufgestellt und verfügt über eine robuste Ertragslage. Der Anstieg der Preise für selbstgenutztes Wohneigentum hat sich spürbar verflacht und in einzelnen Regionen zeigten sich bereits erste Korrekturen nach unten, so dass sich das Risiko einer Immobilienpreisblase deutlich vermindert hat. Wir rechnen daher nicht mit einer markanten Erhöhung der Hypothekenausfälle. Unter der Annahme einer unveränderten Zinspolitik der SNB erwarten wir für das Geschäftsjahr 2017 einen Gewinn im Rahmen des Berichtsjahres.

Bilanz per 31. Dezember 2016

in CHF 1000	2016	2015	Veränderung	in %
Aktiven				
Flüssige Mittel	4 526 046	4 138 088	+387 958	+9
Forderungen gegenüber Banken	645 738	778 516	-132 778	-17
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	80 430	80 985	-555	-1
Forderungen gegenüber Kunden	2 350 429	2 577 731	-227 303	-9
Hypothekarforderungen	34 230 869	33 592 065	+638 804	+2
Handelsgeschäft	32 857	46 524	-13 667	-29
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	198	458	-260	-57
Finanzanlagen	657 017	709 047	-52 030	-7
Aktive Rechnungsabgrenzungen	21 343	24 031	-2 688	-11
Beteiligungen	72 280	58 607	+13 673	+23
Sachanlagen	165 247	197 981	-32 734	-17
Sonstige Aktiven	35 355	90 047	-54 691	-61
Nicht verrechnete Wertberichtigungen gemäss Übergangsbestimmungen	-65 572	-62 534	+3 038	+5
Total Aktiven	42 752 237	42 231 546	+520 691	+1
Passiven				
Verpflichtungen gegenüber Banken	76 564	56 318	+20 247	+36
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	32 758 826	32 215 247	+543 579	+2
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	34 253	87 264	-53 011	-61
Kassenobligationen	764 324	868 625	-104 301	-12
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	5 113 100	5 157 300	-44 200	-1
Passive Rechnungsabgrenzungen	118 869	128 948	-10 079	-8
Sonstige Passiven	32 346	51 323	-18 978	-37
Rückstellungen	314 674	316 351	-1 677	-1
Reserven für allgemeine Bankrisiken	1 211 644	1 210 118	+1 526	+0
Gesellschaftskapital	700 000	700 000	+0	+0
Gewinnreserve	1 413 053	1 213 787	+199 266	+16
Gewinn	214 585	226 266	-11 681	-5
Total Passiven	42 752 237	42 231 546	+520 691	+1
Ausserbilanzgeschäfte				
Eventualverpflichtungen	68 809	74 811	-6 001	-8
Unwiderrufliche Zusagen	844 227	752 864	+91 363	+12
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	57 896	51 463	+6 433	+12
Verpflichtungskredite	0	0	+0	+0

Erfolgsrechnung 2016

in CHF 1000	2016	2015	Veränderung	in %
Erfolg aus dem Zinsengeschäft				
Zins- und Diskontertrag	669 549	707 879	-38 330	-5
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen	8 256	11 097	-2 841	-26
Zinsaufwand	-217 171	-263 861	-46 691	-18
Brutto-Erfolg Zinsengeschäft	460 634	455 115	+5 520	+1
Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsgeschäft	-14 259	4 979	-19 238	-386
Subtotal Netto-Erfolg Zinsengeschäft	446 376	460 094	-13 718	-3
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft				
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft	58 376	57 557	+818	+1
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	4 940	6 403	-1 463	-23
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	39 558	37 415	+2 143	+6
Kommissionsaufwand	-13 675	-13 607	+68	+0
Subtotal Erfolg aus Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	89 198	87 768	+1 430	+2
Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option	33 684	38 945	-5 261	-14
Übriger ordentlicher Erfolg				
Beteiligungsertrag	3 422	3 433	-11	-0
Liegenschaftenerfolg	2 993	2 600	+394	+15
Anderer ordentlicher Ertrag	528	680	-152	-22
Anderer ordentlicher Aufwand	-891	0	+891	-
Subtotal übriger ordentlicher Erfolg	6 052	6 713	-661	-10
Geschäftsertrag	575 310	593 520	-18 210	-3
Geschäftsaufwand				
Personalaufwand	-173 747	-171 214	+2 533	+1
Sachaufwand	-104 790	-104 511	+278	+0
Subtotal Geschäftsaufwand	-278 537	-275 726	+2 811	+1
Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	-30 081	-30 475	-394	-1
Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste	-497	336	+833	-248
Geschäftserfolg	266 195	287 656	-21 460	-7
Ausserordentlicher Ertrag	7 147	195	+6 952	+3 564
Ausserordentlicher Aufwand	-566	0	+566	-
Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken	-1 526	-1 526	+0	-
Steuern	-56 666	-60 059	-3 393	-6
Gewinn	214 585	226 266	-11 681	-5

Gewinnverwendung

Die Jahresrechnung der Migros Bank weist einen Jahresgewinn von CHF 214,6 Mio. und einen Gewinnvortrag von CHF 52 637 aus. Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung die folgende Gewinnverwendung:

in CHF 1000	2016	2015	Veränderung	in %
Gewinn	214 585	226 266	-11 681	-5
Gewinnvortrag	53	787	-734	-93
Bilanzgewinn	214 637	227 053	-12 415	-5
Der Verwaltungsrat beantragt die folgende Gewinnverwendung				
Zuweisung an Gewinnreserve	187 000	200 000	-13 000	-7
Gewinnausschüttung	27 000	27 000	+0	+0
Gewinnvortrag	637	53	+585	+1 111

Die Vorjahreszahlen entsprechen dem Beschluss der Generalversammlung.

Geldflussrechnung 2016

in CHF 1000	Geldzufluss 2016	Geldabfluss 2016	Geldzufluss 2015	Geldabfluss 2015
Geldfluss aus operativem Geschäft (Innenfinanzierung)				
Gewinn	214 585		226 266	
Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	30 081		30 475	
Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verlusten		1 677		20 586
Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken	1 526		1 526	
Aktive Rechnungsabgrenzungen	2 688		12 521	
Passive Rechnungsabgrenzungen		10 079	3 661	
Dividende Vorjahr		27 000		27 000
Saldo	210 124		226 863	
Geldfluss aus Eigenkapitaltransaktionen				
Aktienkapital	0		0	
Saldo	0		0	
Geldfluss aus Vorgängen in Beteiligungen, Sachanlagen und immateriellen Werten				
Beteiligungen	0	13 673	183	0
Sachanlagen	2 653	0	0	16 949
Saldo		11 020		16 766
Geldfluss aus dem Bankengeschäft				
Hypothekarforderungen		638 804		1 006 125
Forderungen gegenüber Kunden	227 303		137 794	
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	543 579		897 199	
Kassenobligationen		104 301		83 206
Anleihen und Pfandbriefdarlehen		44 200	456 600	
Handelsgeschäft		39 084	70 705	
Finanzanlagen	52 030			53 363
Forderungen gegenüber Banken	133 333		816 906	
Verpflichtungen gegenüber Banken	20 247			3 221
Sonstige Forderungen	54 691			41 646
Sonstige Verpflichtungen		18 978		26 144
Nicht verrechnete Wertberichtigungen gemäss Übergangsbestimmungen	3 038			19 789
Liquidität				
Flüssige Mittel		387 958		1 355 808
Saldo		199 105		210 098
Total	210 124	210 124	226 863	226 863

Eigenkapitalnachweis

in CHF 1000	Gesellschafts- kapital	Kapitalreserve	Reserven für allgemeine Bankrisiken	Gewinnreserve	Eigene Kapital- anteile	Gewinn	Total
Eigenkapital am Anfang des Berichtsjahres	700 000	0	1 210 118	1 213 787	0	226 266	3 350 171
Zuweisung an Gewinnreserve	0	0	0	200 000	0	-200 000	0
Dividende	0	0	0	0	0	-27 000	-27 000
Nettoveränderung Gewinnvortrag	0	0	0	-734	0	734	0
Zuweisung an Reserven für allgemeine Bankrisiken	0	0	1 526	0	0	0	1 526
Gewinn 2016	0	0	0	0	0	214 585	214 585
Eigenkapital am Ende des Berichtsjahres	700 000	0	1 211 644	1 413 053	0	214 585	3 539 281

Die regulatorischen Offenlegungen im Zusammenhang mit der Eigenmittelunterlegung und der Liquidität sind unter migrosbank.ch publiziert.

Anhang zur Jahresrechnung

Firma, Rechtsform und Sitz der Bank

Die Migros Bank AG ist eine Aktiengesellschaft schweizerischen Rechts mit Hauptsitz in Zürich, welche gesamtschweizerisch als Universalbank tätig ist. Die Finanz- und Bankdienstleistungen werden in 67 Niederlassungen erbracht. Hauptgeschäftssparte mit einem Anteil von rund vier Fünfteln am gesamten Geschäftsertrag ist das Zinsdifferenzgeschäft. Der Rest entfällt auf das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft sowie auf das Handelsgeschäft und den Erfolg aus Finanzanlagen, Liegenschaften und Beteiligungen.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Allgemeine Grundsätze

Die Buchführungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze richten sich nach dem Obligationenrecht, dem Bankengesetz und dessen Verordnung sowie den Rechnungslegungsvorschriften für Banken, Effektenhändler, Finanzgruppen und -konglomerate gemäss Rundschreiben 2015/1 der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA.

Die im vorliegenden Geschäftsbericht publizierte Jahresrechnung wurde als «Zusätzlicher Einzelabschluss True and Fair View» erstellt. Ein statutarischer Abschluss wird auf Anfrage zur Verfügung gestellt.

In der Jahresrechnung werden die einzelnen Zahlen für die Publikation gerundet, die Berechnungen werden jedoch anhand der nicht gerundeten Zahlen vorgenommen, weshalb kleine Rundungsdifferenzen entstehen können.

Die Jahresrechnung wird unter der Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit erstellt. Die Bilanzierung erfolgt zu Fortführungswerten.

Die in einer Bilanzposition ausgewiesenen Positionen werden einzeln bewertet. Die Übergangsbestimmungen, welche die Umsetzung der Einzelbewertung für Beteiligungen, Sachanlagen und immaterielle Werte spätestens auf den 1. Januar 2020 verlangt, werden nicht angewendet.

Erfassung und Bilanzierung

Sämtliche Geschäftsvorfälle werden am Abschlussstag in den Büchern der Bank erfasst und ab diesem Zeitpunkt für die Erfolgsrechnung bewertet. Termingeschäfte werden bis zum Erfüllungstag als Ausserbilanzgeschäfte ausgewiesen. Die Bilanzwährung ist Schweizer Franken.

Fremdwährungen

Transaktionen in Fremdwährungen werden zu den jeweiligen Tageskursen verbucht. Monetäre Vermögenswerte werden am Bilanzstichtag zum jeweiligen Tageskurs umgerechnet und die entsprechende Veränderung erfolgswirksam verbucht. Wechselkursdifferenzen zwischen dem Abschluss des Geschäftes und seiner Erfüllung werden über die Erfolgsrechnung verbucht. Für die Währungsumrechnung wurden folgende Kurse verwendet:

	Berichtsjahr	Vorjahr
USD	1.019	0.988
EUR	1.072	1.080

Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel werden zum Nominalwert erfasst.

Forderungen und Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften

Wertpapierfinanzierungsgeschäfte umfassen Pensionsgeschäfte (Repurchase- und Reverse-Repurchase-Geschäfte) sowie Darlehensgeschäfte mit Wertschriften (Securities Lending and Securities Borrowing). Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert der erhaltenen oder vergüteten Barhinterlagen. In der Erfolgsrechnung wird diese Geschäftsart als Zins- und Diskontertrag erfasst.

Forderungen gegenüber Banken, Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert abzüglich notwendiger Wertberichtigungen.

Edelmetallguthaben auf Metallkonti werden zum Fair Value bewertet, wenn die entsprechenden Metalle an einem preiseffizienten und liquiden Markt gehandelt werden.

Gefährdete Forderungen, d.h. Forderungen, bei denen es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann, werden auf Einzelbasis bewertet und die Wertminderung durch Einzelwertberichtigungen abgedeckt. Ausleihungen werden spätestens dann als gefährdet eingestuft,

wenn die vertraglich vereinbarten Zahlungen für Kapital und/oder Zinsen mehr als 90 Tage ausstehend sind. Zinsen, die seit mehr als 90 Tagen ausstehend sind, gelten als überfällig. Überfällige Zinsen und Zinsen, deren Eingang gefährdet ist, werden nicht mehr vereinnahmt, sondern den Wertberichtigungen zugewiesen. Ausleihungen werden zinslos gestellt, wenn die Einbringlichkeit der Zinsen derart zweifelhaft ist, dass die Abgrenzung nicht mehr als sinnvoll erachtet wird.

Die Wertminderung bemisst sich nach der Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem voraussichtlich einbringlichen Betrag unter Berücksichtigung des Gegenparteirisikos und des Nettoerlöses aus der Verwertung allfälliger Sicherheiten. Falls erwartet wird, dass der Verwertungsprozess länger als ein Jahr dauert, erfolgt eine Abdiskontierung des geschätzten Verwertungserlöses auf den Bilanzstichtag.

Für das Privatkreditportfolio, das sich aus einer Vielzahl kleiner Forderungen zusammensetzt, werden pauschalierte Einzelwertberichtigungen gebildet. Die Wertberichtigungen für Privatkredite werden aufgrund der ZEK-Bonitätsstufen der einzelnen Privatkredite berechnet. Für die Privatkredite mit ZEK-Bonitäten 3 bis 6 werden prozentual abgestuft, basierend auf Erfahrungswerten, Wertberichtigungen vorgenommen. Die effektiven Verluste werden direkt zulasten der Erfolgsrechnung verbucht.

Zusätzlich zu den Einzelwertberichtigungen und den pauschalierten Einzelwertberichtigungen bildet die Bank eine Wertberichtigung für latente Ausfallrisiken im Aktivgeschäft zur Abdeckung von am Bilanzstichtag vorhandenen latenten Risiken. Latent sind Ausfallrisiken, die am Bilanzstichtag im scheinbar einwandfreien Kreditportefeuille erfahrungsgemäss vorhanden sind, aber erst später ersichtlich werden. Die Ansätze zur Berechnung der Wertberichtigungen für latente Ausfallrisiken werden in Abhängigkeit von den bankinternen Risikoeinstufungen und basierend auf historischen Erfahrungswerten festgelegt. Diese Ansätze werden durch die Geschäftsleitung jährlich überprüft und aufgrund der aktuellen Risikoeinschätzung angepasst.

Die Bildung und Auflösung von Einzelwertberichtigungen für Aktivpositionen erfolgt in der Erfolgsrechnung über die Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft».

Die Einzelwertberichtigungen, die pauschalierten Einzelwertberichtigungen und die Wertberichtigungen für latente Ausfallrisiken werden während der Übergangsfrist für die Geschäftsjahre 2015 und 2016 in einer separaten Bilanzposition «Nicht verrechnete Wertberichtigungen gemäss Übergangsbestimmungen» auf der Aktivseite der Bilanz in Abzug gebracht.

Liegt ein Verlustschein vor oder wird ein Forderungsverzicht gewährt, erfolgt die Ausbuchung der Forderung zulasten der entsprechenden Wertberichtigung. Gefährdete Forderungen werden wiederum als vollwertig eingestuft, wenn die ausstehenden Kapitalbeträge und Zinsen wieder fristgerecht gemäss den vertraglichen Vereinbarungen bezahlt werden und die ordentlichen Bonitätskriterien erfüllt werden. Wiedereingänge von früher ausgebuchten Beträgen werden der Erfolgsrechnung in der Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft» gutgeschrieben.

Handelsgeschäft

Positionen des Handelsgeschäftes werden zum Fair Value am Bilanzstichtag bewertet. Als Fair Value wird der auf einem liquiden Markt gestellte oder aufgrund eines Bewertungsmodells ermittelte Preis eingesetzt. Ist ausnahmsweise kein Fair Value verfügbar, erfolgt die Bewertung zum Niederstwertprinzip. Zinsen und Dividenden auf Handelsbeständen werden dem Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option gutgeschrieben. Der Refinanzierungsaufwand für Handelsbestände wird zu Geldmarktsätzen dem Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option belastet und dem Zins- und Diskontertrag gutgeschrieben.

Positive und negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden zu Handels- und Absicherungszwecken eingesetzt.

Handelsgeschäfte auf eigene Rechnung werden zum Fair Value bewertet und deren positive resp. negative Wiederbeschaffungswerte werden unter den entsprechenden Positionen bilanziert.

Absicherungsgeschäfte werden analog zum abgesicherten Grundgeschäft bewertet. Der Erfolg aus der Absicherung wird der gleichen Erfolgsposition zugewiesen wie der entsprechende Erfolg aus dem abgesicherten Geschäft. Der Bewertungserfolg von Absicherungsinstrumenten wird im Ausgleichskonto verbucht.

Der Nettosaldo des Ausgleichskontos wird in der Position «Sonstige Aktiven» resp. «Sonstige Passiven» ausgewiesen.

Kundengeschäfte: Wiederbeschaffungswerte aus Kundengeschäften werden unter den Positiven oder Negativen Wiederbeschaffungswerten ausgewiesen. Ihre Bewertung erfolgt zum Fair Value.

Positive und negative Wiederbeschaffungswerte gegenüber der gleichen Gegenpartei werden grundsätzlich nicht verrechnet.

Finanzanlagen

Die verzinslichen Finanzanlagen, die mit der Absicht der Haltung bis zur Endfälligkeit erworben wurden, werden nach der Accrual-Methode bewertet. Dabei werden Agio und Disagio sowie realisierte Gewinne oder Verluste aus vorzeitiger Veräusserung über die Restlaufzeit abgegrenzt. Falls nötig werden Wertberichtigungen für bonitätsbedingte Wertabnahmen vorgenommen und unter der Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft» verbucht.

Sofern keine Absicht der Haltung bis zur Endfälligkeit besteht, werden festverzinsliche Wertschriften inklusive strukturierter Produkte nach dem Niederstwertprinzip bewertet, d.h. zum Anschaffungswert oder zum tieferen Marktwert. Wertanpassungen erfolgen pro Saldo über «Anderer ordentlicher Aufwand» respektive «Anderer ordentlicher Ertrag». Über dem Anschaffungswert realisierte Gewinne werden unter «Erfolg aus Veräusserung von Finanzanlagen» ausgewiesen.

Die Bestände in Beteiligungstiteln und Edelmetallen sowie die aus dem Kreditgeschäft übernommenen Liegenschaften werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet.

Beteiligungen

Wesentliche Beteiligungen von mehr als 20% sind nach der Equity-Methode zu bewerten. Es bestehen gegenwärtig keine Beteiligungen, die nach der Equity-Methode bewertet werden. Beteiligungen von weniger als 20% sowie unwesentliche Beteiligungen werden zum Anschaffungswert abzüglich allfälliger betriebsnotwendiger Wertberichtigungen bilanziert.

Realisierte Gewinne aus der Veräusserung von Beteiligungen werden über den «Ausserordentlichen Ertrag» verbucht, realisierte Verluste über die Position «Ausserordentlicher Aufwand».

Sachanlagen

Investitionen in Sachanlagen werden aktiviert, wenn sie mehr als während einer Rechnungsperiode genutzt werden und die Aktivierungsuntergrenze von CHF 50 000 übersteigen.

Sachanlagen werden zu Anschaffungswerten, zuzüglich wertvermehrender Investitionen, vermindert um die planmässigen, kumulierten Abschreibungen, bilanziert. Die Abschreibungen erfolgen linear über die Position «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten» ab Betriebsbereitschaft der Anlage aufgrund der geschätzten Nutzungsdauer wie folgt:

Gebäude	20 bis 67 Jahre
Einbauten in Liegenschaften	10 bis 20 Jahre
Hard- und Software	3 bis 10 Jahre
Mobiliar, Maschinen und Fahrzeuge	5 bis 6 Jahre

Die Werthaltigkeit der Sachanlagen wird auf jeden Bilanzstichtag hin überprüft, gegebenenfalls werden ausserplanmässige Abschreibungen getätigt. Fällt der Grund für die ausserplanmässige Abschreibung weg, erfolgt eine entsprechende Zuschreibung.

Verpflichtungen gegenüber Banken und Verpflichtungen aus Kundeneinlagen

Diese Positionen werden zu Nominalwerten erfasst.

Edelmetallverpflichtungen auf Metallkonti werden zum Fair Value bewertet, wenn die entsprechenden Metalle an einem preiseffizienten und liquiden Markt gehandelt werden.

Rückstellungen

Rechtliche und faktische Verpflichtungen werden regelmässig bewertet. Wenn ein Mittelabfluss wahrscheinlich und verlässlich schätzbar ist, wird eine entsprechende Rückstellung gebildet. Bestehende Rückstellungen werden an jedem Bilanzstichtag neu beurteilt und angepasst. Rückstellungen werden erfolgswirksam aufgelöst, falls sie betriebswirtschaftlich nicht mehr erforderlich sind. Die erfolgswirksame Verbuchung der Rückstellung für latente Steuern erfolgt über den Steueraufwand, die übrigen Rückstellungen werden über die Position «Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste» erfasst.

Ebenfalls unter den Rückstellungen werden wertmässige Korrekturen bilanziert, welche den Nettoschuldbetrag übersteigen (bspw. für nicht benutzte Kreditlimiten, meist Kredite mit hohen Schwankungen). Bei Veränderungen des Nettoschuldbetrages wird eine erfolgsneutrale Umbuchung in der Bilanz zwischen Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen vorgenommen.

Reserven für allgemeine Bankrisiken

Reserven für allgemeine Bankrisiken sind in Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsvorschriften vorsorglich gebildete Reserven zur Absicherung gegen latente Risiken im Geschäftsgang der Bank. Diese Reserven werden im Sinne von Art. 30 der Eigenmittelverordnung als Eigenmittel angerechnet. Ihre Auflösung kann nur über die Position «Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken» erfolgen. Die Reserven für allgemeine Bankrisiken sind nicht versteuert.

Vorsorgeverpflichtungen

Für die Mitarbeitenden der Migros Bank besteht keine eigenständige Vorsorgeeinrichtung. Ihre Vorsorge wird ausschliesslich über die Migros-Pensionskasse abgewickelt. Der Arbeitgeber kann im Falle einer Unterdeckung der Migros-Pensionskasse zu Sanierungsbeiträgen verpflichtet werden. Zusätzliche Verpflichtungen aus der ergänzenden Altersvorsorge in Form von AHV-Übergangsgrenten (Pensionierung auch der Männer mit 64 Jahren) sind in der Jahresrechnung berücksichtigt.

Steuern

Die Ertrags- und Kapitalsteuern werden aufgrund des Ergebnisses bzw. des Kapitals des Berichtsjahres berechnet und als passive Rechnungsabgrenzungen verbucht. Auf un versteuerten Reserven werden die latenten Steuern berechnet und als Rückstellungen ausgewiesen.

Eigene Schuldtitel

Der Bestand an eigenen Anleihen oder Kassenobligationen wird mit der entsprechenden Passivposition verrechnet.

Eventualverpflichtungen, unwiderrufliche Zusagen, Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen

Der Ausweis in der Ausserbilanz erfolgt zum Nominalwert. Für absehbare Risiken werden in den Passiven der Bilanz Rückstellungen gebildet.

Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Als Folge der Revision des Obligationenrechts im Bereich der Rechnungslegung (in Kraft seit 1. Januar 2013) wurden die Rechnungslegungsvorschriften für Banken angepasst. Das FINMA-Rundschreiben 2015/1 «Rechnungslegung Banken» ist seit 1. Januar 2015 in Kraft.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze sind gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Risikomanagement

Die Migros Bank verfolgt traditionell eine zurückhaltende und in ihren Grundzügen konservative Risikopolitik. Das Risikomanagement wird als die zentrale Kernkompetenz betrachtet. In ihrer Tätigkeit und bei allen Entscheidungen kommt der Sicherheit und der Beurteilung von Risiken eine erstrangige Bedeutung zu. Risikostrategie, -kultur und -prozesse werden darauf aufgebaut. Risiken werden mit einem angemessenen Verhältnis zum Ertrag eingegangen. Als oberstes Ziel wird die Begrenzung der Risiken durch risikopolitische Leitlinien und Limitenstrukturen angestrebt, um die Bank vor unerwarteten Belastungen zu schützen.

Klare Verantwortlichkeiten und Kompetenzen, risikobewusstes Verhalten der Bankenführung und der Mitarbeitenden, effiziente Kontrollmechanismen sowie die notwendige Trennung zwischen der Risikobewirtschaftung und dem Risikocontrolling zeichnen die Risikokultur der Migros Bank aus.

Der Risikomanagementprozess, der die Behandlung und Steuerung von Risiken umschreibt, ist das Fundament einer effizienten Risikobewirtschaftung.

Die Identifikation von neuen Risiken, wie z.B. neuen Produkten, Geschäften und deren Integration in bestehende Risikomanagementsysteme, wird als ständige Aufgabe wahrgenommen. Quantifizierbare Risiken werden nach marktüblichen Standards und Verfahren auf ihre Risikodimension hin erhoben.

Je nach Bedarf werden angepasste Steuerungsmassnahmen eingeleitet. Diese können in Form und Effekt unterschiedlich auf das Risikoportfolio einwirken. Die verschiedenen Varianten reichen vom Begrenzen oder Vermeiden von Risiken bis zum bewussten Eingehen oder auch Überwälzen von Risiken in Form von Abtretungen oder Inanspruchnahme von Versicherungen.

Mittels adäquater Aufzeichnungswerkzeuge und Systemapplikationen wird die notwendige Transparenz in die Risikobetrachtung eingebracht. Die im Rahmengerüst der Risikopolitik vorgegebenen Richtlinien, Weisungen und Limiten werden periodisch auf ihre Einhaltung hin geprüft.

Die Risikopolitik ist im Organisationsreglement festgelegt und in Handbüchern und Weisungen geregelt. Oberstes verantwortliches Organ ist der Verwaltungsrat, der die Höhe der Kompetenzen und Limiten festlegt respektive bewilligt. Zudem genehmigt er auch die Methodik der Risikomessung. Auf höchster operativer Ebene wird das Risikomanagement vom Risk Council betrieben, der sich aus den Mitgliedern der Geschäftsleitung, dem Leiter Tresorerie, dem Leiter Operationelles Risikomanagement, dem Leiter Kreditrisikomanagement sowie dem Leiter Risikokontrolle zusammensetzt.

Entlang der Wertschöpfungskette des Risikomanagementprozesses wird dem Risk Council als Kontrollorgan monatlich rapportiert.

Risikobeurteilung durch den Verwaltungsrat

Die Geschäftsleitung erstellt jährlich eine zusammenfassende Darstellung des Risikomanagements und der Massnahmen der internen Kontrolle und nimmt eine Risikoanalyse vor. Der Verwaltungsrat hat anlässlich seiner Sitzung vom 1. März 2016 diese Risikoanalyse und die getroffenen Massnahmen zur Steuerung und Limitierung der wesentlichen Risiken genehmigt. Zudem informiert die Geschäftsleitung den Verwaltungsrat im Rahmen seiner ordentlichen Sitzungen anhand des Risk-Council-Reportings über alle relevanten Risikoveränderungen.

Kreditrisiken

Das Kredit- oder Gegenparteiisiko betrifft die Gefahr, dass eine Partei ihren gegenüber der Migros Bank eingegangenen Verpflichtungen nicht nachkommt. Kreditrisiken bestehen sowohl bei klassischen Bankprodukten wie Hypotheken als auch bei Handelsgeschäften. Die Nichterfüllung von Verpflichtungen durch einen Kunden kann für die Bank einen Verlust zur Folge haben. Ein detailliertes Reglement setzt die Kompetenzen fest, die nach Kreditarten und Instanzen abgestuft sind.

Ratingmodell und Wiedervorlage

Die Migros Bank verfügt über ein Ratingmodell mit zehn Ratingstufen, das den Kreditentscheid unterstützt. Es berücksichtigt qualitative und quantitative Merkmale bei buchführungspflichtigen Kunden und deren geschäftsspezifische Sicherheiten. Im Firmenkundengeschäft werden die Bonitätsratings der kommerziellen Kredite jährlich überprüft. Im Hypothekengeschäft kommt ein Deckungsratingverfahren zur Anwendung, das sich an der Belehnungshöhe orientiert. Die Frist für die Kreditüberprüfung im Hypothekengeschäft variiert je nach Qualität des Deckungsratings, der Engagementshöhe sowie der Deckungsart. Das Ratingmodell stellt eine risikogerechte Bewirtschaftung der Engagements im Kreditgeschäft sicher.

Bewertung von Grundpfandsicherheiten

Sämtliche durch die Migros Bank finanzierten Objekte werden bewertet. Es wird dabei stets nach dem Vorsichtsprinzip gehandelt. Bei der Bewertung von Immobilien gilt das Niederstwertprinzip, dass der Verkehrswert maximal dem Kaufpreis entspricht (Belehnungsbasis für die Finanzierung). Die ermittelten Verkehrswerte werden in gewissen Zeitabständen erneut überprüft. Je nach Objektart sowie Grösse und Komplexität kommen unterschiedliche Bewertungsverfahren zur Anwendung:

- Eigenheime/Ferienobjekte: hedonisches Bewertungsmodell des IAZI (Informations- und Ausbildungszentrum für Immobilien, Zürich)
- Renditeobjekte: hedonisches Ertragswertmodell für Renditeobjekte des IAZI
- Geschäftshäuser/Gewerbeobjekte: bankinternes Ertragswertmodell, teilweise auch Barwert-, DCF-Methode etc.

Bei den ertragswertbasierenden Bewertungsmodellen wird der Kapitalisierungssatz entsprechend den objektspezifischen Gegebenheiten (Region, Lage, Alter, Zustand, Mieterstruktur, Mietzinshöhe im Vergleich zum Umfeld) bestimmt. Bei gewerblichen und industriellen Objekten basiert die Migros Bank ebenfalls auf dem Ist-Ertragswert, wobei bei selbstgenutzten Liegenschaften zur Beurteilung des Risikos in erster Linie auf die Verschuldungsfähigkeit (Debt Capacity) der Unternehmung abgestellt wird. Verkehrswertschätzungen von externen Spezialisten werden durch bankinterne Expertschätzer plausibilisiert.

Belehnungshöhen, Tragbarkeitsberechnung, Amortisation

Die Migros Bank tätigt das Kreditgeschäft vorwiegend auf gesicherter Basis. Das Grundpfandgeschäft steht dabei im Vordergrund. Dabei hält sich die Migros Bank an die «Richtlinien für die Prüfung, Bewertung und Abwicklung grundpfandgesicherter Kredite (Juli 2014)» sowie an die «Richtlinie betreffend Mindestanforderungen bei Hypothekendarlehen (Juli 2014)». Die Kreditvergabe basiert auf konservativen Belehnungshöhen. Aktuelle Bewertungen der zu finanzierenden Objekte gehören zu jeder Kreditvorlage. Die entsprechenden Deckungen stammen grösstenteils aus dem Bereich des privaten Wohnungsbaus und sind gesamtschweizerisch gut diversifiziert. Für die Berechnung einer nachhaltigen Tragbarkeitsbeurteilung wird beim selbst genutzten Wohnungsbau und bei Renditeobjekten von einem kalkulatorischen Hypothekenzinssatz ausgegangen, der einem langjährigen Durchschnittszins entspricht. Bei mehreren Objekten des gleichen Schuldners erfolgt eine Gesamtragbarkeitsberechnung. Zweithypotheken bei Wohnbaufinanzierungen (Belehnung > 67%) sind vom Schuldner linear innerhalb von maximal 15 Jahren, resp. bis zur Pensionierung zu amortisieren.

Identifikation von Ausfallrisiken

Die Identifikation von Ausfallrisiken erfolgt einerseits aufgrund von festgestellten speziellen Ereignissen (z.B. Limitenüberschreitungen, Zins- und Amortisationsausstände etc.) und andererseits aufgrund von periodischen Überprüfungen von bestehenden Kreditpositionen (z.B. regelmässige Bonitätsprüfungen bei Firmen, periodische Verkehrswert- und Tragbarkeitsüberprüfung bei Hypotheken, tägliche Lombardkreditüberwachung etc.). Engagements mit erhöhtem Risiko werden über das Ratingsystem gekennzeichnet. Diese Risikopositionen werden systemunterstützt monatlich resp. halbjährlich kommentiert, Strategien definiert und Massnahmen festgelegt und deren Umsetzung überwacht.

Für die Bemessung des Wertberichtigungsbedarfs bei gefährdeten Forderungen wird der Liquidationswert (geschätzter realisierbarer Veräusserungswert) der Kreditsicherheiten ermittelt. Basis für die Bestimmung des Liquidationswertes bei Liegenschaften bildet eine aktuelle interne oder externe Verkehrswertschätzung, die auf einer Besichtigung vor Ort beruht. Vom geschätzten Marktpreis werden die üblichen Wertschmälerungen, Haltekosten und die noch anfallenden Liquidationsaufwendungen in Abzug gebracht.

Interbankgeschäft/Handelsgeschäft

Die Gegenpartei- bzw. Ausfallrisiken aus der Handelstätigkeit und dem Interbankgeschäft steuert die Migros Bank mittels Kreditlimiten pro Gegenpartei, wobei auch hier, neben anderen Kriterien, primär das Rating massgeblich ist.

Marktrisiken

Unter den Marktrisiken werden hauptsächlich die Gefahren und Unsicherheiten von Preisschwankungen inklusive Zinssatzänderungen verstanden.

Zinsrisiken

Im traditionellen Kerngeschäft der Migros Bank, das sich stark in der Bilanz niederschlägt, können Zinssatzänderungen einen beträchtlichen Einfluss auf die Ertragslage haben. Die systematische Messung, Steuerung und Überwachung der Zinsänderungsrisiken im Bankenbuch erfolgt zentral, mittels einer dafür speziell eingesetzten Software. Zudem werden Bilanzstruktur-, Wert- und Einkommenseffekte erhoben und in einen Vergleich auf Monatsbasis gebracht. Die Migros Bank setzt zur Steuerung ihres Risikoexposures, gestützt auf ihre Zinserwartungen, u.a. Zinsswaps ein.

Marktrisiken im Handelsbuch

Die systematische Messung, Steuerung und Überwachung der Marktrisiken im Handelsbuch erfolgt mittels speziell dafür eingesetzter Software. Ein Limitengerüst begrenzt das Risikoexposure, das nach der «Mark to Market»-Messmethodik bewertet wird. Periodisch werden Szenarioanalysen erstellt, und auf täglicher Basis wird auch die Ertragslage mit Gewinn- und Verlustzahlen aufgezeichnet.

Value at Risk (VaR) im Handelsbuch

Die Migros Bank ermittelt ihre Risiken im Handelsbuch anhand der VaR-Methode. VaR dient zur Schätzung des möglichen Verlustes bei einer vorgegebenen Wahrscheinlichkeit und Haltedauer in Zeiten eines normalen und gewohnten Marktumfelds. Die VaR-Schätzungen bei der Migros Bank basieren auf parametrischen Berechnungsverfahren (Varianz-Kovarianz-Verfahren) und historischen Simulationen mit Annahmen zur Wahrscheinlichkeit von 99% und zur Haltedauer von einem Tag. Für die Berechnungen und Simulationen werden die relevanten Marktparameter der letzten 250 Handelstage berücksichtigt, was einem Kalenderjahr entspricht.

Operationelle Risiken

Als operationelles Risiko wird die Gefahr eines finanziellen Verlusts, verursacht durch die Unangemessenheit oder das Versagen interner Prozesse, Menschen oder Systeme oder durch externe Ereignisse, bezeichnet. Solche Verluste können beispielsweise durch den Ausfall oder die fehlerhafte Aufsetzung technischer Systeme, durch bewusstes oder unbewusstes Fehlverhalten von Personen oder durch äussere Einflüsse wie etwa Katastrophen ausgelöst werden.

Im Unterschied zu den Kredit- oder Marktrisiken werden operationelle Risiken nicht aktiv eingegangen, sondern entstehen als Folge der Geschäftstätigkeit. Operationelle Risiken generieren im Unterschied zu den Kredit- oder Marktrisiken somit keine angemessene bzw. risikoabhängige Entschädigung.

Operationelle Risiken bergen im Extremfall geschäftsbedrohendes Verlustpotenzial, wobei ein geschätztes Risiko nicht mit einem direkten finanziellen Verlust korreliert. Operationelle Risiken sind bei praktisch allen Tätigkeiten in sämtlichen Bereichen der Bank inhärent vorhanden. Mit operationellen Risiken können aufgrund ihrer Eigenschaft als Folgerisiko in aller Regel keine finanziell gewinnbringenden Erträge erzielt werden. Hingegen können mit der Bewirtschaftung dieser Risiken finanzielle Verluste gemindert, aber nicht vollständig verhindert werden.

Das Risikomanagement der Migros Bank ist im Wesentlichen auf die Erkennung von operationellen Risiken und auf die Vermeidung von operationellen Verlusten ausgerichtet. Erkannte operationelle Risiken werden den bestehenden risikomindernden Massnahmen gegenübergestellt. Hierbei gilt es, Kosten und Nutzen der zu ergreifenden Massnahmen gegeneinander abzuwägen. Wo das Risiko nicht vermieden oder reduziert werden kann, wird die Bereitschaft, ein solches Risiko in Kauf zu nehmen, umsichtig und sorgfältig abgeschätzt.

Die Migros Bank unterscheidet in diesem Zusammenhang sechs Risikoaspekte:

Personen- und Objektrisiken

Mit technischen, baulichen und organisatorischen Massnahmen wird für Mitarbeiter, Kunden und für Sachwerte eine angemessene Sicherheit gewährleistet. Diese Massnahmen verringern das Eintreten von Risiken, erleichtern die Erkennung bei drohender Gefahr und unterstützen den Umgang bei Ereigniseintritt.

Prozess- und Abwicklungsrisiken

Ausgehend von den Dienstleistungen und Produkten der Migros Bank werden die Arbeitsprozesse auf ihre Risiken hin überprüft und wo erforderlich durch Massnahmen und Kontrollen abgesichert. Kontrollen sind hinsichtlich Durchführung (Vorgang und Periodizität) und Zuständigkeit verbindlich definiert. Die definierten Kontrollen und die Abarbeitung derselben werden systematisch dokumentiert. Als tragendes Element dient hierbei das interne Kontrollsystem (IKS).

Informations- und IT-Risiken

Der Schutz der Vertraulichkeit, der Integrität und der Verfügbarkeit von Informationen wird durch regelmässige Sicherheitsüberprüfungen gewährleistet. Die Schutzziele, die einzuleitenden Massnahmen, die konkreten Verantwortlichkeiten und die durchzuführenden Kontrollen werden verbindlich definiert.

Notfall- und Krisensituationen

Die Migros Bank ist auf Ausfälle ihrer unternehmenskritischen Geschäftsprozesse vorbereitet. Die Fortführung des Bankbetriebs ist für diese Bereiche und Funktionen organisatorisch sichergestellt. Für einen geregelten Wiederanlauf der unternehmenskritischen Geschäftsprozesse wird durch verschiedene Vorbereitungs-massnahmen vorgesorgt. Ein funktionierendes Notfall- und Krisenmanagement ist die zentrale Massnahme zur Ereignisbewältigung und gewährleistet ein strukturiertes und kontrolliertes Vorgehen im Krisenfall. Der Krisenstab der Migros Bank ist für die effiziente und fachgerechte Bewältigung von Krisensituationen

verantwortlich. Aufgaben, Verantwortung und Kompetenzen sind innerhalb des Krisenstabs klar definiert. Periodische Notfallübungen und Schulungen stellen die Funktionsfähigkeit sowie die Aktualität der Vorsorgemassnahmen sicher.

Kriminalität

Versuchte und begangene kriminelle Handlungen durch interne oder externe Personen werden konsequent analysiert. Behörden werden, wo rechtlich vorgeschrieben oder für die Migros Bank sinnvoll, involviert und informiert.

Rechts- und Compliancerisiken

Als Compliancerisiko wird die Gefahr der Nichteinhaltung einer regulatorischen Bestimmung, welche auf die Migros Bank Anwendung findet, definiert. Die Nichteinhaltung kann durch vollständig fehlende Umsetzung der Norm selber, durch mangelnde Tiefe der Umsetzung oder durch bewusste oder unbewusste Nichteinhaltung der internen Weisungen und Vorgaben erfolgen.

Als Rechtsrisiko wird das Risiko der Eingehung von Verträgen (Austausch von Rechts- und Pflichtzusagen), welche vor Schweizer Gerichten nicht Bestand haben, was zur Folge hätte, dass die Rechte der Migros Bank nicht durchsetzbar wären, definiert. Die Undurchsetzbarkeit kann durch Nichtbeachtung der vertragsgesetzlichen Grundlagen, der richterlichen Rechtsprechung und der fehlenden Beweisdichte erfolgen.

Quartalsweise wird der Risk Council wie auch der Verwaltungsrat der Migros Bank über die operationellen Risiken und Verluste informiert. Verluste von mehr als CHF 10 000 werden im Risikobericht zuhänden des Risk Councils hinsichtlich der Verlustursache und der ergriffenen Massnahmen kommentiert. Überdies wird der Migros-Genossenschafts-Bund jährlich im Sinne eines Jahresrückblicks und -ausblicks über Aktivitäten im Bereich operationeller Risiken orientiert.

Die Migros Bank bestimmt ihre Eigenmittelanforderungen für operationelle Risiken anhand des Basisindikatoransatzes. Per 31.12.2016 hat die Migros Bank für operationelle Risiken CHF 90 Mio. Eigenmittel bereitgestellt.

Geschäftspolitik beim Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten und Hedge Accounting

Geschäftspolitik beim Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten

Derivative Finanzinstrumente werden zu Handels- und Absicherungszwecken eingesetzt. Es wird sowohl mit standardisierten als auch mit OTC-Instrumenten für eigene und für Kundenrechnung gehandelt, dies vor allem in Instrumenten für Zinsen, Währungen und Edelmetalle. Derivative Finanzinstrumente werden von der Bank im Rahmen des Risikomanagements hauptsächlich zur Absicherung von Zinsrisiken eingesetzt.

Anwendung von Hedge Accounting

Arten von Grund- und Absicherungsgeschäften

Gemäss der vom Verwaltungsrat jährlich zu genehmigenden Risikopolitik setzt die Migros Bank zur Steuerung des Zinsrisikos im Bankenbuch Interest-Rate-Swaps (IRS) ein, welche buchhalterisch als Hedge Accounting behandelt werden. Für IRS besteht ein liquider Markt und das Eingehen oder Auflösen von Sicherungsgeschäften ist jederzeit möglich.

Zusammensetzung von Gruppen von Finanzinstrumenten

Das abgesicherte Grundgeschäft umfasst das gesamte Bankenbuch im Sinne einer Nettoposition.

Wirtschaftlicher Zusammenhang zwischen Grund- und Absicherungsgeschäften

Das Absicherungsgeschäft besteht aus einem Portfolio von IRS-Kontrakten, welche mit externen Gegenparteien abgeschlossen werden. Das Eingehen oder Auflösen solcher IRS-Kontrakte wird im Rahmen des Risk Councils beschlossen und buchhalterisch explizit als Hedge Accounting bezeichnet.

Das Zinsrisiko im Bankenbuch resultiert aus der positiven Fristentransformation, d.h. einem Aktivüberschuss der festverzinslichen Positionen mit Restlaufzeiten von typischerweise 0–10 Jahren. Dieses Zinsrisiko wird teilweise abgesichert durch das Abschliessen von Payer-Swap-Kontrakten mit Restlaufzeiten von typischerweise 0–6 Jahren.

Das Absicherungsverhältnis zwischen dem Grundgeschäft und dem Absicherungsgeschäft wird so gewählt, dass die Sensitivätslimite zumindest eingehalten wird.

Messung der Effektivität

Für die Effektivitätsmessung werden die vom Risk Management mittels des Tools Focus ALM by FIS bereitgestellten Daten verwendet.

Die retrospektive Effektivitätsmessung erfolgt anhand des monatlichen Risk-Council-Reportings «Asset & Liability Management», insbesondere der Tabelle Detailübersicht, welche die Zinssensitivität der Grundgeschäfte sowie der Absicherungsgeschäfte ausweist und diese zur Zinssensitivität des Eigenkapitals aggregiert. Diese Messgrösse steht in Einklang mit der vom Verwaltungsrat vorgegebenen Risikolimit.

Die prospektive Effektivitätsmessung erfolgt anhand des monatlichen Risk-Council-Reportings «Asset & Liability Management», insbesondere der Darstellung «Nominal-GAP in Mio. CHF». Ergänzend erstellt das Risk Management quartalsweise das Reporting «Ertragssimulation / Dynamische Planung», welches die Auswirkungen von nicht parallelen Zinskurven-Verschiebungen simuliert.

Aus Sicht des Hedge Accountings ist die Sicherungsbeziehung effektiv, wenn sich bei steigenden Zinsen ein negativer Effekt auf Eigenkapital und Zinserfolg ergibt, da dies auf einen Aktivüberhang der festverzinslichen Positionen hinweist.

Ineffektivität

Sobald eine Absicherungstransaktion die Kriterien der Effektivität nicht mehr erfüllt, wird sie einem Handelsgeschäft gleichgestellt und der Effekt aus dem unwirksamen Teil wird über die Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» verbucht. Im Berichtsjahr wurde keine Ineffektivität von Absicherungstransaktionen verzeichnet.

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag sind keine ausserordentlichen Ereignisse eingetreten, welche einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens- und Ertragslage der Berichtsperiode und der Bank haben.

Informationen zur Bilanz

Aufgliederung der Wertpapierfinanzierungsgeschäfte (Aktiven und Passiven)

in CHF 1000	2016	2015
Buchwert der Forderungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Securities Borrowing und Reverse-Repurchase-Geschäften (vor Berücksichtigung allfälliger Nettingverträge)	80 430	80 985
Buchwert der Verpflichtungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Securities Lending und Repurchase-Geschäften (vor Berücksichtigung allfälliger Nettingverträge)	0	0
Buchwert der im Rahmen von Securities Lending ausgeliehenen oder im Rahmen von Securities Borrowing als Sicherheiten gelieferten sowie von Repurchase-Geschäften transferierten Wertschriften im eigenen Besitz	157 880	160 264
Fair Value der im Rahmen von Securities Lending als Sicherheiten oder im Rahmen von Securities Borrowing geborgten sowie von Reverse-Repurchase-Geschäften erhaltenen Wertschriften, bei denen das Recht zum Weiterverkauf oder zur Weiterverpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	0	0

Darstellung der Deckungen von Forderungen und Ausserbilanzgeschäften sowie der gefährdeten Forderungen

in CHF 1000	Hypothekarische Deckung	Andere Deckung	Ohne Deckung	Total
Ausleihungen (vor Verrechnung mit Wertberichtigungen)				
Forderungen gegenüber Kunden	122 135	110 565	2 117 729	2 350 429
Hypothekarforderungen	34 230 869	0	0	34 230 869
Wohnliegenschaften	31 532 637	0	0	31 532 637
Büro- und Geschäftshäuser	1 050 585	0	0	1 050 585
Gewerbe und Industrie	1 530 080	0	0	1 530 080
Übrige	117 568	0	0	117 568
Total Ausleihungen (vor Verrechnung mit Wertberichtigungen)	34 353 005	110 565	2 117 729	36 581 298
Vorjahr	33 718 350	119 551	2 331 896	36 169 797
Nicht verrechnete Wertberichtigungen gemäss Übergangsbestimmungen	0	0	0	-65 572
Total Ausleihungen (nach Verrechnung mit Wertberichtigungen)	34 353 005	110 565	2 117 729	36 515 726
Vorjahr	33 718 350	119 551	2 331 896	36 107 263
Ausserbilanz				
Eventualverpflichtungen	2 508	12 008	54 294	68 809
Unwiderrufliche Zusagen	0	0	844 227	844 227
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	0	0	57 896	57 896
Verpflichtungskredite	0	0	0	0
Total Ausserbilanz	2 508	12 008	956 416	970 932
Vorjahr	2 975	11 577	864 586	879 137

Gefährdete Forderungen

in CHF 1000	Bruttoschuldbetrag	Geschätzte Verwertungserlöse der Sicherheiten	Nettoschuldbetrag	Wert- berichtigungen
Einzelwertberichtigungen	81 607	44 727	36 880	35 124
Vorjahr	78 893	41 052	37 841	36 039
Pauschalierte Einzelwertberichtigungen Privatkredite	49 905	0	49 905	19 726
Vorjahr	42 505	0	42 505	18 158

Die Differenz zwischen dem Nettoschuldbetrag der Forderungen und der Einzelwertberichtigung liegt darin begründet, dass aufgrund der Bonität der Schuldner ein Geldeingang in vorsichtig geschätzter Höhe erwartet wird, der sich bei Privatkrediten aus dem angewendeten Ratingmodell ergibt.

Aufgliederung des Handelsgeschäftes und der übrigen Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung (Aktiven und Passiven)

in CHF 1000	2016	2015
Handelsgeschäft Aktiven		
Schuldtitle	0	0
davon kotiert	0	0
Beteiligungstitel	32 126	45 329
Edelmetalle	731	1 195
Total Handelsgeschäft	32 857	46 524
Total übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung	0	0
Total Aktiven	32 857	46 524
davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	0	0
davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	0	0
Handelsgeschäft Passiven		
Schuldtitle	0	0
davon kotiert	0	0
Beteiligungstitel	0	0
Edelmetalle	0	0
Total Handelsgeschäft	0	0
Total übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung	0	0
Total Passiven	0	0
davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	0	0

Die Bank hat keine strukturierten Produkte direkt emittiert.

Aufgliederung der Finanzanlagen

in CHF 1000	Buchwert 2016	Buchwert 2015	Fair Value 2016	Fair Value 2015
Schuldtitle	655 182	705 948	673 051	717 320
davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	655 182	705 948	673 051	717 320
davon nach Niederstwertprinzip bilanziert	0	0	0	0
Beteiligungstitel	0	0	0	0
davon qualifizierte Beteiligungen	0	0	0	0
Pfandverwertungsliegenschaften	1 835	3 099	1 835	3 099
Total Finanzanlagen	657 017	709 047	674 886	720 418
davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	236 891	242 466		

Aufgliederung der Gegenparteien nach Rating

in CHF 1000	AAA bis AA-	A+ bis A-	BBB+ bis BBB-	BB+ bis B-	Niedriger als B-	Ohne Rating
Buchwert der Schuldtitle	420 748	184 652	44 782	5 000	0	0

Die Bank stützt sich für die Beurteilung der Gegenparteien auf die Ratingklassen der Agentur Standard & Poor's und weitere externe Ratingquellen.

Darstellung der Beteiligungen

in CHF 1000	Nach Equity-Methode bewertet	Übrige Beteiligungen	Total 2016	Total 2015
Anschaffungswert	0	58 867	58 867	59 050
Bisher aufgelaufene Abschreibungen	0	-260	-260	-260
Stand am Anfang des Berichtsjahres	0	58 607	58 607	58 790
Umgliederung	0	0	0	0
Investitionen	0	13 673	13 673	0
Desinvestitionen	0	0	0	-183
Abschreibungen	0	0	0	0
Zuschreibungen	0	0	0	0
Stand am Ende des Berichtsjahres	0	72 280	72 280	58 607
Bilanzwert				
Stand am Anfang des Berichtsjahres	0	58 607	58 607	58 790
Stand am Ende des Berichtsjahres	0	72 280	72 280	58 607
Mit Kurswert			0	0
Ohne Kurswert			72 280	58 607
Total Beteiligungen			72 280	58 607

Während des Geschäftsjahres wurden keine Aufwertungen vorgenommen.

Die Migros Bank hat sich im Umfang von CHF 13,7 Mio. an der Kapitalerhöhung der Pfandbriefbank beteiligt.

Angabe der Unternehmen, an denen die Bank eine dauernde direkte oder indirekte wesentliche Beteiligung hält

in CHF 1000	Geschäftstätigkeit	Gesellschaftskapital	Beteiligungsquote		Besitz	
			Kapital	Stimmen	direkt	indirekt
Swisslease AG, Wallisellen, Vermittlung von Leasingfinanzierungen	Leasingfinanzierung	100	100%	100%	100%	0%
Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute AG, Zürich	Pfandbriefzentrale	900 000	11%	11%	11%	0%
Aduno Holding AG, Zürich, Kreditkartenorganisation	Bargeldlose Zahlungssysteme	25 000	7%	7%	7%	0%

Bei allen Beteiligungen handelt es sich um nicht börsennotierte Gesellschaften.

Darstellung der Sachanlagen

in CHF 1000	Bankgebäude	Rendite- liegenschaften	Übrige Sachanlagen	Software	Total 2016	Total 2015
Anschaffungswert						
Stand am Anfang des Berichtsjahres	139 464	34 401	106 907	106 919	387 690	404 783
Investitionen	1 351	371	17 915	3 006	22 643	16 949
Desinvestitionen	-45 226	-7 224	-6 445	-3 969	-62 863	-34 042
Umgliederungen	42	0	-42	0	0	0
innerhalb Sachanlagen	42	0	-42	0	0	0
Stand am Ende des Berichtsjahres	95 631	27 548	118 335	105 957	347 470	387 690
Kumulierte Abschreibungen						
Stand am Anfang des Berichtsjahres	-60 146	-8 963	-56 119	-64 481	-189 709	-193 276
Laufende Abschreibungen	-4 241	-37	-13 918	-11 884	-30 081	-30 475
Abgänge	22 132	5 021	6 445	3 969	37 567	34 042
Umgliederungen	-37	0	37	0	0	0
innerhalb Sachanlagen	-37	0	37	0	0	0
Stand am Ende des Berichtsjahres	-42 293	-3 979	-63 555	-72 397	-182 224	-189 709
Bilanzwert						
Stand am Anfang des Berichtsjahres	79 318	25 437	50 788	42 438	197 981	211 507
Stand am Ende des Berichtsjahres	53 339	23 569	54 780	33 560	165 247	197 981

Operatives Leasing

in CHF 1000	2016	2015
Nicht bilanzierte Leasingverbindlichkeiten		
Fällig bis zu 12 Monaten	12 386	12 364
Fällig innerhalb von 12 Monaten bis 5 Jahren	32 305	48 923
Fällig nach mehr als 5 Jahren	14 258	28 718
Total der nicht bilanzierten Leasingverbindlichkeiten	58 950	90 006
davon innerhalb eines Jahres kündbar	0	0

Aufgliederung der sonstigen Aktiven und sonstigen Passiven

in CHF 1000	2016	2015
Sonstige Aktiven		
Ausgleichskonto	33 785	85 575
Aktivierter Betrag aufgrund von Arbeitgeberbeitragsreserven	0	0
Aktivierter Betrag aufgrund von anderen Aktiven aus Vorsorgeeinrichtungen	0	0
Indirekte Steuern	0	2 767
Abrechnungskonten	1 570	1 705
Übrige Aktiven	0	0
Total sonstige Aktiven	35 355	90 047
Sonstige Passiven		
Ausgleichskonto	0	0
Indirekte Steuern	14 748	30 974
Abrechnungskonten	7 332	9 770
Nicht eingelöste Coupons und Kassenobligationen	0	390
Übrige Passiven	10 266	10 189
Total sonstige Passiven	32 346	51 323

Angaben der Verpflichtungen gegenüber der Vorsorgeeinrichtung; der Anzahl und Art von Eigenkapitalinstrumenten der Bank, die von der Vorsorgeeinrichtung gehalten werden

Angaben zur wirtschaftlichen Lage der Vorsorgeeinrichtung

Für die Mitarbeitenden der Migros Bank besteht keine eigenständige Vorsorgeeinrichtung. Ihre Vorsorge wird ausschliesslich über die Migros-Pensionskasse abgewickelt. Der Arbeitgeber kann im Falle einer Unterdeckung der Migros-Pensionskasse zu Sanierungsbeiträgen verpflichtet werden. Zusätzliche Verpflichtungen aus der ergänzenden Altersvorsorge in Form von AHV-Übergangsrenten (Pensionierung auch der Männer mit 64 Jahren) sind in der Jahresrechnung berücksichtigt.

Die Migros-Pensionskasse hielt weder im Berichts- noch im Vorjahr Beteiligungspapiere an der Bank.

Verpflichtungen gegenüber der Migros-Pensionskasse und Vorsorgeaufwand in der Erfolgsrechnung

in CHF Mio.	2016	2015
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	13	201
Vorsorgeaufwand im Personalaufwand	17	16

Laut der zuletzt geprüften Jahresrechnung (gemäss Swiss GAAP FER 26) beträgt der Deckungsgrad bei der Migros-Pensionskasse per 31. Dezember 2015 120,5% (Vorjahr 121,5%). Die Wertschwankungsreserven der Migros-Pensionskasse erreichten Ende 2015 die reglementarisch festgelegte Höhe. Die Überdeckung im Sinne von Swiss GAAP FER 16 beträgt am 31. Dezember 2015 CHF 253 Mio. Es besteht kein wirtschaftlicher Nutzen für die Bank aus der Überdeckung bei der Migros-Pensionskasse. Es bestehen weder im Berichts- noch im Vorjahr Arbeitgeberbeitragsreserven bei der Migros-Pensionskasse.

Darstellung der ausstehenden Obligationenanleihen und Pfandbriefdarlehen

in CHF 1000	Zinssatz	Fälligkeit	2016	2015
Total Obligationenanleihen			0	0
Pfandbriefdarlehen	–	2016	0	360 400
Pfandbriefdarlehen	2,32%	2017	367 100	367 100
Pfandbriefdarlehen	3,03%	2018	285 000	285 000
Pfandbriefdarlehen	1,94%	2019	354 800	354 800
Pfandbriefdarlehen	1,71%	2020	577 900	577 900
Pfandbriefdarlehen	1,07%	2021	640 900	460 900
Pfandbriefdarlehen	2,53%	2022	453 400	453 400
Pfandbriefdarlehen	1,54%	2023–2045	2 434 000	2 297 800
Total Pfandbriefdarlehen	1,76%		5 113 100	5 157 300
Total Anleihen und Pfandbriefdarlehen			5 113 100	5 157 300

Angaben der zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändeten oder abgetretenen Aktiven und der Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

in CHF 1000	2016	2015
Verpfändete Hypotheken für Pfandbriefbank	7 480 832	7 128 001
Verpfändete oder abgetretene Aktiven	7 480 832	7 128 001
Pfandbriefdarlehen	5 113 100	5 157 300
Gesicherte eigene Verpflichtungen	5 113 100	5 157 300

Darstellung der Wertberichtigungen und Rückstellungen sowie der Reserven für allgemeine Bankrisiken und ihrer Veränderungen im Laufe des Berichtsjahres

in CHF 1000	Stand Ende Vorjahr	Zweck- konforme Ver- wendungen	Umbuchungen	Währungs- differenzen	Überfällige Zinsen, Wie- dereingänge	Neubildun- gen zulasten Erfolgs- rechnung	Auflösungen zugunsten Erfolgs- rechnung	Stand Berichtsjahr
Rückstellungen für latente Steuern	315 882	0	0	0	0	0	-1 526	314 356
Rückstellungen für Vorsorgeverpflichtungen	0	0	0	0	0	0	0	0
Rückstellungen für Ausfallrisiken	0	0	0	0	0	0	0	0
Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken	0	0	0	0	0	0	0	0
Rückstellungen für Restrukturierungen	0	0	0	0	0	0	0	0
Übrige Rückstellungen	469	-151	0	0	0	0	0	318
Total Rückstellungen	316 351	-151	0	0	0	0	-1 526	314 674
Reserven für allgemeine Bankrisiken	1 210 118	0	0	0	0	1 526	0	1 211 644
Wertberichtigungen für Ausfallrisiken aus gefährdeten Forderungen	54 197	-6 731	0	0	5 102	11 793	-9 511	54 850
Wertberichtigungen für latente Risiken	8 337	0	0	0	0	2 385	0	10 722
Wertberichtigungen für Ausfallrisiken und Länderrisiken	62 534	-6 731	0	0	5 102	14 177	-9 511	65 572

Per 31.12.2016 bestanden keine Wertberichtigungen auf offenen, nicht benutzten Limiten.

Wesentliche Verluste

Im Verlaufe des Geschäftsjahres mussten keine wesentlichen Verluste verbucht werden.

Reserven für allgemeine Bankrisiken

Die Reserven für allgemeine Bankrisiken sind unbesteuerbar. Es wurden Rückstellungen für latente Steuern gebildet.

Freiwerdende Wertberichtigungen und Rückstellungen

In der Berichtsperiode konnten verschiedene in früheren Jahren gebildete Einzelwertberichtigungen für gefährdete Forderungen teilweise oder ganz aufgelöst und der Erfolgsrechnungsposition «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft» gutgeschrieben werden.

Angaben der Forderungen und Verpflichtungen gegenüber nahestehenden Personen

in CHF 1000	Forderungen 2016	Forderungen 2015	Verpflichtungen 2016	Verpflichtungen 2015
Qualifiziert Beteiligte	0	0	64 375	471 959
Gruppengesellschaften	0	0	0	0
Verbundene Gesellschaften	33 502	34	66 926	74 607
Organgeschäfte	9 216	10 774	5 673	7 813
Weitere nahestehende Personen	0	0	0	0

Transaktionen mit nahestehenden Personen

- Mit nahestehenden Personen werden Transaktionen (Wertschriftengeschäfte, Zahlungsverkehr, Kreditgewährung und Kontoführung) zu branchenüblichen Vorzugskonditionen durchgeführt.
- Bei den Organkrediten kommen Personalvergünstigungen zur Anwendung, die maximal 1% von den Marktkonditionen abweichen.
- Zusätzlich bestehen Ausserbilanzgeschäfte mit nahestehenden Personen. Insbesondere führt die Migros Bank die Anlagekonti für die Migros-Gemeinschaft auf treuhänderischer Basis. Das Volumen per 31.12.2016 beträgt CHF 1,4 Mrd. (siehe auch Seite 35).
- Es bestehen keine Mitarbeiterbeteiligungspläne.

Darstellung des Gesellschaftskapitals

in CHF 1000	Gesamt-nominalwert 2016	Stückzahl 2016	Dividendenberech- tigtes Kapital 2016	Gesamt- nominalwert 2015	Stückzahl 2015	Dividendenberech- tigtes Kapital 2015
Aktienkapital ¹	700 000	700 000	700 000	700 000	700 000	700 000
Total Gesellschaftskapital	700 000	700 000	700 000	700 000	700 000	700 000

¹ eingeteilt in 700 000 Inhaberaktien im Nominalwert von CHF 1000

Angabe der wesentlichen Beteiligten

in CHF 1000	Nominal 2016	Anteil in % 2016	Nominal 2015	Anteil in % 2015
Migros Beteiligungen AG, Rüslikon	700 000	100	700 000	100

Über die Migros Beteiligungen AG, Rüslikon, ist der Migros-Genossenschafts-Bund indirekt zu 100% an der Migros Bank AG beteiligt.

Angaben über die eigenen Kapitalanteile und die Zusammensetzung des Eigenkapitals

Die Angaben über die Zusammensetzung des Eigenkapitals sind im Eigenkapitalnachweis ersichtlich.

Nicht ausschüttbare Reserven

in CHF 1000	2016	2015
Nicht ausschüttbare gesetzliche Kapitalreserve	0	0
Nicht ausschüttbare gesetzliche Gewinnreserve	167 000	167 000
Total nicht ausschüttbare Reserven	167 000	167 000

Darstellung der Fälligkeitsstruktur der Finanzinstrumente

in CHF 1000	Auf Sicht	Kündbar	Innert 3 Monaten	Nach 3 bis 12 Monaten	Nach 12 Monaten bis 5 Jahren	Nach 5 Jahren	Immobilisiert	Total
Aktivum/Finanzinstrumente								
Flüssige Mittel	4 526 046	0	0	0	0	0	0	4 526 046
Forderungen gegenüber Banken	178 731	0	258 698	208 310	0	0	0	645 738
Forderungen aus Wertpapier- finanzierungsgeschäften	0	0	0	80 430	0	0	0	80 430
Forderungen gegenüber Kunden	251 870	137 339	575 307	196 057	1 147 903	41 952	0	2 350 429
Hypothekarforderungen	11 184	1 049 456	2 789 886	3 917 514	16 720 233	9 742 596	0	34 230 869
Handelsgeschäft	32 857	0	0	0	0	0	0	32 857
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	198	0	0	0	0	0	0	198
Finanzanlagen	0	0	33 299	67 384	229 934	324 565	1 835	657 017
Total	5 000 886	1 186 795	3 657 191	4 469 694	18 098 071	10 109 113	1 835	42 523 584
Vorjahr	4 779 666	1 348 522	3 688 811	4 684 181	18 131 098	9 288 037	3 099	41 923 414
Fremdkapital/Finanzinstrumente								
Verpflichtungen gegenüber Banken	36 097	0	40 467	0	0	0	0	76 564
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	4 333 600	28 422 551	2 193	481	0	0	0	32 758 826
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	34 253	0	0	0	0	0	0	34 253
Kassenobligationen	0	0	12 440	60 605	635 437	55 842	0	764 324
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	0	0	24 700	342 400	1 858 600	2 887 400	0	5 113 100
Total	4 403 951	28 422 551	79 801	403 486	2 494 037	2 943 242	0	38 747 067
Vorjahr	4 617 653	27 700 608	81 889	452 981	1 830 479	3 701 144	0	38 384 754

Darstellung der Aktiven und Passiven aufgliedert nach In- und Ausland gemäss Domizilprinzip

in CHF 1000	Inland 2016	Ausland 2016	Inland 2015	Ausland 2015
Aktiven				
Flüssige Mittel	4 514 477	11 569	4 124 076	14 011
Forderungen gegenüber Banken	522 363	123 375	645 964	132 552
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	0	80 430	0	80 985
Forderungen gegenüber Kunden	2 332 254	18 174	2 560 811	16 921
Hypothekarforderungen	34 227 510	3 359	33 587 184	4 882
Handelsgeschäft	25 057	7 800	37 516	9 008
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	198	0	458	0
Finanzanlagen	159 064	497 953	204 801	504 245
Aktive Rechnungsabgrenzungen	21 343	0	24 031	0
Beteiligungen	72 248	32	58 575	32
Sachanlagen	165 247	0	197 981	0
Sonstige Aktiven	35 355	0	90 047	0
Nicht verrechnete Wertberichtigungen gemäss Übergangsbestimmungen	-65 572	0	-62 534	0
Total Aktiven	42 009 545	742 693	41 468 910	762 636
Passiven				
Verpflichtungen gegenüber Banken	49 754	26 810	29 323	26 995
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	31 519 363	1 239 462	31 014 538	1 200 708
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	34 253	0	87 264	0
Kassenobligationen	759 640	4 684	863 991	4 634
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	5 113 100	0	5 157 300	0
Passive Rechnungsabgrenzungen	118 869	0	128 948	0
Sonstige Passiven	32 346	0	51 323	0
Rückstellungen	314 674	0	316 351	0
Reserven für allgemeine Bankrisiken	1 211 644	0	1 210 118	0
Gesellschaftskapital	700 000	0	700 000	0
Gewinnreserve	1 413 053	0	1 213 787	0
Gewinn	214 585	0	226 266	0
Total Passiven	41 481 281	1 270 956	40 999 209	1 232 337

Die Migros Bank unterhält keine Niederlassungen im Ausland. Der Geschäftserfolg wird ausschliesslich durch die Niederlassungen in der Schweiz erwirtschaftet. Auf eine Darstellung des Geschäftserfolges getrennt nach In- und Ausland nach dem Betriebsstättenprinzip wird entsprechend verzichtet.

Aufgliederung des Totals der Aktiven nach Ländern bzw. Ländergruppen (Domizilprinzip)

in CHF 1000	2016	Anteil in % 2016	2015	Anteil in % 2015
Schweiz	42 009 545	98,1	41 468 910	98,0
Deutschland	193 964	0,5	146 190	0,3
Grossbritannien	177 079	0,4	253 311	0,6
Frankreich	81 675	0,2	76 984	0,2
Vereinigte Staaten	64 209	0,2	74 146	0,2
Niederlande	62 625	0,1	59 002	0,1
Australien	22 171	0,1	15 537	0,0
Japan	15 619	0,0	10 322	0,0
Österreich	14 945	0,0	15 836	0,0
Luxemburg	7 800	0,0	12 008	0,0
Übrige Länder	168 177	0,4	161 834	0,4
Nicht verrechnete Wertberichtigungen gemäss Übergangsbestimmungen	-65 572		-62 534	
Total Aktiven	42 752 237	100,0	42 231 546	100,0

Aufgliederung des Totals der Aktiven nach Bonität der Ländergruppen (Risikodomizil)

in CHF 1000		2016	Anteil in % 2016	2015	Anteil in % 2015
Bankeigenes Länderrating	Rating S&P				
L1	AAA bis AA	670 435	90,3	691 270	90,6
L2	AA- bis A	30 102	4,1	31 639	4,1
L3	A- bis BBB-	16 352	2,2	21 051	2,8
L4	BB+ bis B-	4 604	0,6	3 626	0,5
L5	CCC+ bis CC	10 045	1,4	5 043	0,7
L6	C und tiefer	0	0,0	9	0,0
Übrige	Ohne Rating	11 155	1,5	9 998	1,3
Total Aktiven		742 693	100,0	762 636	100,0

Aufgrund der Länderratings von den Ratingagenturen Standard & Poor's, Moody's und Fitch legt die Migros Bank ein bankeigenes Länderrating fest. Zur Erläuterung werden in der obigen Tabelle die den internen Klassen entsprechenden Ratings der Agentur Standard & Poor's dargestellt.

Darstellung der Aktiven und Passiven aufgliedert nach den für die Bank wesentlichsten Währungen

in CHF 1000	CHF	EUR	USD	Übrige
Aktiven				
Flüssige Mittel	4 406 498	111 935	3 281	4 332
Forderungen gegenüber Banken	72 966	274 452	205 386	92 934
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	0	80 430	0	0
Forderungen gegenüber Kunden	2 292 829	38 089	19 194	317
Hypothekarforderungen	34 230 057	812	0	0
Handelsgeschäft	24 345	3 190	3 311	2 011
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	198	0	0	0
Finanzanlagen	281 717	375 300	0	0
Aktive Rechnungsabgrenzungen	21 343	0	0	0
Beteiligungen	72 248	32	0	0
Sachanlagen	165 247	0	0	0
Sonstige Aktiven	35 355	0	0	0
Nicht verrechnete Wertberichtigungen gemäss Übergangsbestimmungen	-65 572	0	0	0
Total bilanzwirksame Aktiven	41 537 232	884 239	231 172	99 594
Lieferansprüche aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	9 402	5 661	3 716	1 288
Total Aktiven	41 546 634	889 900	234 888	100 882
Passiven				
Verpflichtungen gegenüber Banken	23 652	37 725	1 054	14 134
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	31 566 507	850 646	241 064	100 609
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	34 253	0	0	0
Kassenobligationen	764 324	0	0	0
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	5 113 100	0	0	0
Passive Rechnungsabgrenzungen	118 869	0	0	0
Sonstige Passiven	32 346	0	0	0
Rückstellungen	314 674	0	0	0
Reserven für allgemeine Bankrisiken	1 211 644	0	0	0
Gesellschaftskapital	700 000	0	0	0
Gewinnreserve	1 413 053	0	0	0
Gewinn	214 585	0	0	0
Total bilanzwirksame Passiven	41 507 007	888 371	242 117	114 742
Lieferverpflichtungen aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	10 664	5 946	2 311	1 144
Total Passiven	41 517 671	894 317	244 429	115 886
Netto-Positionen pro Währung	28 963	-4 417	-9 541	-15 005

Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften

Darstellung der derivativen Finanzinstrumente (Aktiven und Passiven)

in CHF 1000	Handelsinstrumente			Hedginginstrumente		
	Wiederbeschaffungswerte positive	Wiederbeschaffungswerte negative	Kontraktvolumen	Wiederbeschaffungswerte positive	Wiederbeschaffungswerte negative	Kontraktvolumen
Zinsinstrumente						
Swaps	0	340	80 000	1	33 786	4 001 000
Devisen/Edelmetalle						
Terminkontrakte	194	124	18 070	0	0	0
Optionen (OTC)	3	3	1 996	0	0	0
Total vor Berücksichtigung der Nettingverträge	197	468	100 066	1	33 786	4 001 000
davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	0	340		1	33 786	
Vorjahr	458	1 692	136 173	0	85 573	7 750 000
davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	0	1 181		0	85 573	

Total nach Berücksichtigung der Nettingverträge

in CHF 1000	Wiederbeschaffungswerte kumuliert	
	positive	negative
Berichtsjahr	198	34 253
Vorjahr	458	87 264

Aufgliederung nach Gegenparteien

in CHF 1000	Zentrale Clearingstellen	Banken und Effektenhändler	Übrige Kunden
	Positive Wiederbeschaffungswerte nach Berücksichtigung der Nettingverträge	0	194

Aufgliederung sowie Erläuterung zu den Eventualforderungen und -verpflichtungen

in CHF 1000	2016	2015
	Kreditsicherungsgarantien und Ähnliches	877
Gewährleistungsgarantien und Ähnliches	67 932	73 648
Total Eventualverpflichtungen	68 809	74 811
Eventualforderungen aus steuerlichen Verlustvorträgen	0	0
Übrige Eventualforderungen	0	0
Total Eventualforderungen	0	0

Aufgliederung der Verpflichtungskredite

in CHF 1000	2016	2015
Verpflichtungen aus aufgeschobenen Zahlungen (Deferred Payments)	0	0
Akzeptverpflichtungen (für Verbindlichkeiten aus im Umlauf befindlichen Akzepten)	0	0
Übrige Verpflichtungskredite	0	0
Total Verpflichtungskredite	0	0

Aufgliederung der Treuhandgeschäfte

in CHF 1000	2016	2015
Treuhandanlagen bei Drittgesellschaften	1 927	9 028
Treuhandanlagen bei Gruppengesellschaften und verbundenen Gesellschaften	1 399 467	1 708 165
Total Treuhandgeschäfte	1 401 394	1 717 193

Unter der Position «Treuhandanlagen bei Gruppengesellschaften und verbundenen Gesellschaften» werden die für die Migros-Gemeinschaft treuhänderisch geführten Konti rapportiert.

Informationen zur Erfolgsrechnung und weitere wesentliche Angaben

Aufgliederung des Erfolges aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option

in CHF 1000	2016	2015	Veränderung	in %
Devisen- und Sortengeschäft	32 198	40 958	-8 760	-21
Edelmetallgeschäft	75	44	+32	+72
Wertschriftenhandel (inkl. Fonds)	1 411	-2 056	+3 467	-169
davon Zinsinstrumente (inkl. Fonds)	1 150	-1 298	+2 448	-189
davon Beteiligungstitel (inkl. Fonds)	-77	-901	+825	-92
davon gemischte Fonds	0	-66	+66	-100
davon diverse Wertschriftenerträge	337	209	+128	+61
Total Erfolg aus dem Handelsgeschäft	33 684	38 945	-5 261	-14

Der Eigenhandel der Migros Bank ergibt sich ausschliesslich aus Transaktionen mit Kunden. Die Steuerung und Ergebnismessung im Handelsgeschäft erfolgt auf Stufe Gesamtbank. Eine Aufteilung des Erfolges aus dem Handelsgeschäft nach Geschäftssparten wird daher nicht vorgenommen. Die Bank wendet die Fair-Value-Option auf keine Bilanzpositionen an.

Angabe eines wesentlichen Refinanzierungsertrags in der Position Zins- und Diskontertrag sowie von wesentlichen Negativzinsen

Die Negativzinsen auf Aktivgeschäften werden als Reduktion des Zins- und Diskontertrages ausgewiesen. Negativzinsen auf Passivgeschäften werden als Reduktion des Zinsaufwandes erfasst.

Das Ergebnis im Berichtsjahr wurde nicht durch wesentliche Refinanzierungserträge oder wesentliche Negativzinsen beeinflusst.

Aufgliederung des Personalaufwandes

in CHF 1000	2016	2015	Veränderung	in %
Gehälter	139 376	138 265	+1 111	+1
Beiträge an Personalvorsorgeeinrichtungen	16 542	16 054	+488	+3
Andere Sozialleistungen	10 381	10 240	+141	+1
Übriger Personalaufwand	7 447	6 655	+792	+12
Total Personalaufwand	173 747	171 214	+2 533	+1

Aufgliederung des Sachaufwandes

in CHF 1000	2016	2015	Veränderung	in %
Raufwand	19 873	18 807	+1 066	+6
Informations- und Kommunikationstechnik	37 239	36 864	+374	+1
Möbiliar und Einrichtungen	2 151	2 427	-276	-11
Honorare der Prüfungsgesellschaften	640	635	+5	+1
davon für Rechnungs- und Aufsichtsprüfung	541	546	-5	-1
davon für andere Dienstleistungen	99	89	+10	+11
Übriger Geschäftsaufwand	44 887	45 778	-890	-2
Total Sachaufwand	104 790	104 511	+278	+0

Erläuterungen zu wesentlichen Verlusten, ausserordentlichen Erträgen und Aufwänden sowie zu wesentlichen Auflösungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken und von freiwerdenden Wertberichtigungen und Rückstellungen

in CHF 1000	2016	2015	Veränderung	in %
Ausserordentlicher Ertrag	7 147	195	+6 952	+3 564
Total ausserordentlicher Ertrag	7 147	195	+6 952	+3 564

Der ausserordentliche Ertrag von CHF 7 147 241 wurde hauptsächlich durch die Veräusserung der Renditeliegenschaft in Luzern sowie der Bankgebäude in Liestal und Thun erzielt.

Übriger ausserordentlicher Aufwand	566	0	+566	-
Total ausserordentlicher Aufwand	566	0	+566	-

Der ausserordentliche Aufwand von CHF 566 813 wurde durch den Verkauf des Bankgebäudes in Basel verursacht. Die Erläuterungen zu wesentlichen Verlusten sowie Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken und freiwerdenden Wertberichtigungen und Rückstellungen sind auf Seite 27 dargestellt.

Darstellung der laufenden Steuern, der latenten Steuern und Angabe des Steuersatzes

in CHF 1000	2016	2015	Veränderung	in %
Bildung Rückstellung für latente Steuern	-1 526	-1 526	+0	+0
Aufwand laufende Steuern	58 192	61 585	-3 393	-6
Total Steuern	56 666	60 059	-3 393	-6
Gewichteter durchschnittlicher Steuersatz auf der Basis des Geschäftserfolges	20,6%	20,7%		

Value at Risk

in CHF 1000	Total Handelsbuch	
	2016	2015
Risikoart		
Zinsrisiko	0	0
Fremdwährungsrisiko	71	105
Aktienkursrisiko	244	571
Undiversifiziert	314	676
Diversifikationseffekt	-38	-24
Diversifiziert	277	653

Der per Ende 2016 berechnete Value at Risk (VaR) betrug auf aggregierter und diversifizierter Basis CHF 0,3 Mio. Der VaR ist gerechnet mit 99% Ausfallwahrscheinlichkeit/Konfidenzniveau und 1 Tag Haltedauer. Der VaR umfasst das Handelsbuch ohne Edelmetalle.

Bericht der Revisionsstelle

Bericht der Revisionsstelle an die Generalversammlung der Migros Bank AG Zürich

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der Migros Bank AG bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang (Seiten 6 bis 37) für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. Diese Jahresrechnung wurde zusätzlich zur statutarischen Jahresrechnung mit zuverlässiger Darstellung erstellt.

Verantwortung des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrats ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

PricewaterhouseCoopers AG

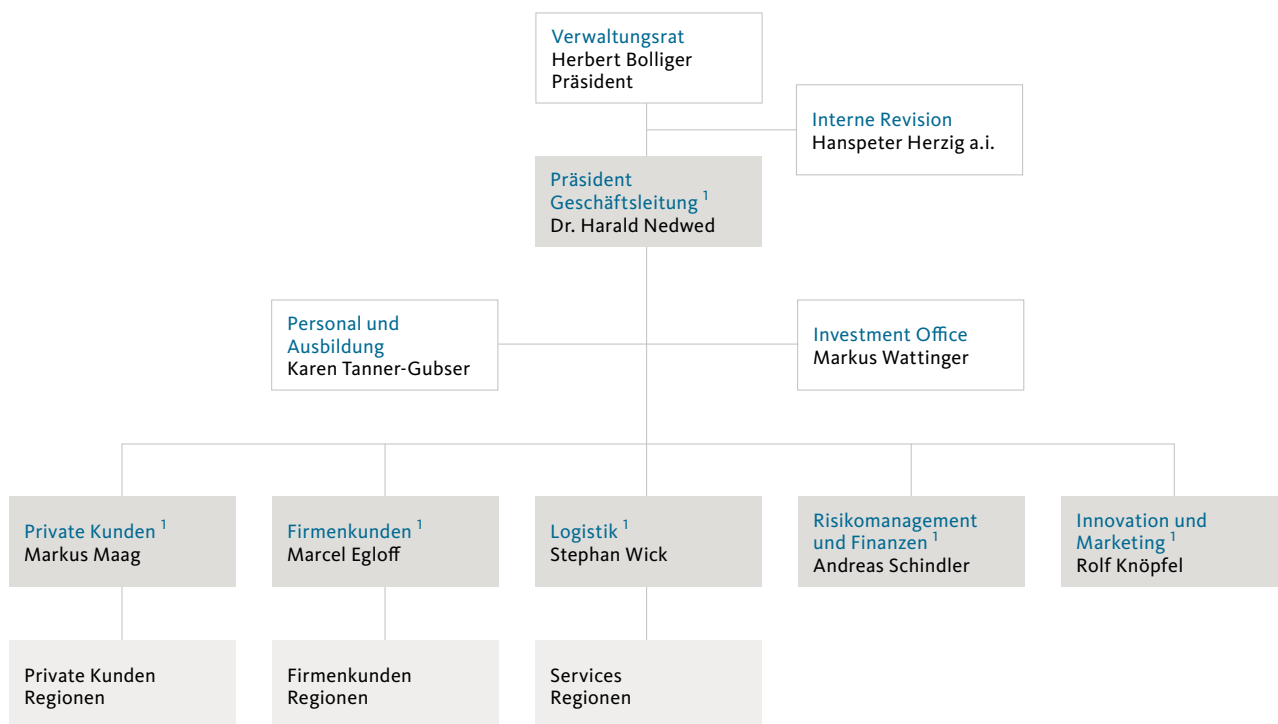
Andrin Bernet
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Tobias Scheiwiller
Revisionsexperte

Zürich, 1. März 2017

Organigramm

Stand 1.1.2017



Verwaltungsratsfunktionen

	Verwaltungsrat	Audit-Ausschuss	Kredit-Ausschuss	Finanz-Ausschuss	Personal-Ausschuss
Herbert Bolliger Präsident der Generaldirektion des Migros-Genossenschafts-Bundes	Präsident		Mitglied	Mitglied	Vorsitz
Jörg Zulauf Vizepräsident der Generaldirektion des Migros-Genossenschafts-Bundes	Vizepräsident	Mitglied	Mitglied	Mitglied	Mitglied
Irene Billo Mitarbeitervertreterin	Mitglied				
Bernhard Kobler² Verwaltungsrat, Stiftungsrat	Mitglied (seit 1.1.17)		Vorsitz (seit 1.1.17)		
Prof. Dr. Peter Meier² Professor an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften	Mitglied			Vorsitz	
Brigitte Ross² Unternehmerin	Mitglied	Mitglied			
Dr. Isabel Stirnimann Schaller² Rechtsanwältin	Mitglied	Vorsitz			
Prof. Dr. Rudolf Volkart² Senior Partner IFBC AG, Ordinarius em. für Corporate Finance der Universität Zürich	Mitglied (bis 31.12.16)		Vorsitz (bis 31.12.16)		

¹ Mitglieder der Geschäftsleitung

² unabhängige Mitglieder des Verwaltungsrates gemäss den Kriterien der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA

Regionen und Niederlassungen

Leiter	Region Mittelland	Region Nordwestschweiz	Region Ostschweiz	Region Romandie	Region Ticino	Region Zürich
Private Kunden	Otto Born	Guido Holzherr	Patrick Weibel	Christian Miserez	Alberto Crugnola	Stephan Kümin
Firmenkunden	Damian Muff	Guy Colin	Alfred Schaub	Dominique Maillard	Edi Pozzi	Urs Baumann
Services	Peter Fischer	Martin Kradolfer	Hans Steingruber	Laurent Savoy	Giorgio Metelerkamp	Ralph Schürer

Region Mittelland

Bern: Aarberggasse, Bern Brünnen; Biel, Brig, Burgdorf, Langenthal, Luzern, Schönbühl, Schwyz, Solothurn, Sursee, Thun

Region Nordwestschweiz

Aarau, Basel: Aeschenplatz, Gundelitor; Frick, Lenzburg, Liestal, Olten, Reinach (BL), Riehen, Zofingen

Region Ostschweiz

Amriswil, Buchs (SG), Chur, Frauenfeld, Kreuzlingen, Pfäffikon SZ, Rapperswil, Schaffhausen, St. Gallen, Wil, Winterthur

Region Romandie

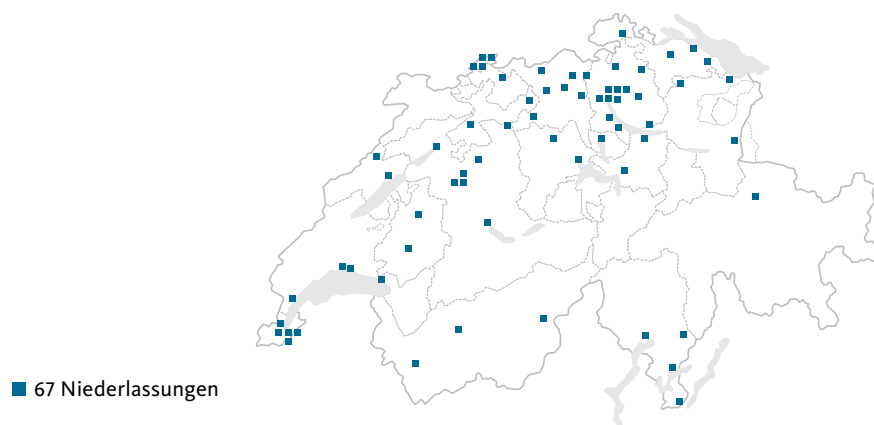
Bulle, Fribourg, Genève: Carouge-La Praille, Chêne-Bourg, Mont-Blanc, Rue Pierre-Fatio; La Chaux-de-Fonds, Lausanne: Place de l'Europe, Rue Madeleine; Martigny, Meyrin-Vernier, Neuchâtel, Nyon, Sion, Vevey, Yverdon-les-Bains

Region Ticino

Bellinzona, Chiasso, Locarno, Lugano

Region Zürich

Baden, Brugg, Bülach, Thalwil, Uster, Wädenswil, Wallisellen Richti, Wohlen, Zug, Zürich: Altstetten, Limmatplatz, Oerlikon, Seidengasse, Stockerstrasse



Impressum

Migros Bank AG, Postfach, 8010 Zürich, migrosbank.ch
 Service Line 0848 845 400, Montag bis Freitag 8–19 Uhr, Samstag 8–12 Uhr
 Satz: Feldner Druck AG PrePrintStudio